

# **Leitplan der Bibliotheken**

***2012***

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>1. Leitplan</b> .....	<b>7</b>
<b>1.1 Ursprung und Kontext</b> .....	<b>7</b>
<b>1.2 Zielsetzungen</b> .....	<b>7</b>
<b>1.3 Reichweite und Umsetzung</b> .....	<b>8</b>
<b>2. Bilanz des <i>Leitplans 2007</i></b> .....	<b>9</b>
<b>2.1 Allgemeine Massnahmen</b> .....	<b>9</b>
<b>2.2 Alle Bibliotheken</b> .....	<b>10</b>
<b>2.3 Öffentliche Bibliotheken</b> .....	<b>11</b>
<b>2.4 Spezialbibliotheken</b> .....	<b>11</b>
<b>2.5 Schulbibliotheken und Schule</b> .....	<b>12</b>
<b>2.6 Bilanz</b> .....	<b>13</b>
<b>3. Strategische Achsen</b> .....	<b>14</b>
<b>3.1 Konsolidierungsachsen</b> .....	<b>14</b>
<b>3.2 Entwicklungsachsen</b> .....	<b>14</b>
<b>4. Die Walliser Bibliotheken : Vision 2016</b> .....	<b>16</b>
<b>4.1 Vision</b> .....	<b>16</b>
<b>4.2 Aufträge und Werte</b> .....	<b>16</b>
<b>4.3 Mittel für bevorzugte Aktionen : das Bibliotheksnetz</b> .....	<b>17</b>
<b>5. Konsolidierungs- und Entwicklungsziele</b> .....	<b>19</b>
<b>5.1 Konsolidierungsziele</b> .....	<b>19</b>
5.1.1 Netzverwaltung .....	19
5.1.2 Öffentliche Bibliotheken .....	19
5.1.3 Bibliotheken und Schule .....	19
5.1.4 Allgemeine Kundendienstleistungen .....	19
<b>5.2 Entwicklungsziele</b> .....	<b>19</b>
5.2.1 Personal und Weiterbildung .....	19
5.2.2 Netzverwaltung .....	20
5.2.3 Aufträge der Bibliotheken .....	20
5.2.4 Spezialbibliotheken .....	21
5.2.5 Bibliotheken und Schule .....	21
5.2.6 Verfügbarkeit und Informationsverarbeitung .....	21
5.2.7 Allgemeine Kundendienstleistungen .....	21
5.2.8 Virtuelle Dienstleistungen .....	22
5.2.9 Kulturvermittlung .....	22
<b>6. Aktionsplans 2012-2016</b> .....	<b>23</b>
<b>7. Finanzielle und organisatorische Auswirkungen</b> .....	<b>26</b>
<b>7.1 Human Resources</b> .....	<b>26</b>
<b>7.2 Punktuelle Projekte</b> .....	<b>26</b>
<b>7.3 Subventionierung der Bibliotheken</b> .....	<b>27</b>
<b>7.4 Neue Dienstleistungen der Mediathek Wallis</b> .....	<b>27</b>

<b>8. Schlussfolgerung</b> .....	<b>28</b>
<b>ANHANG I</b> .....	<b>29</b>
<b>Kennzahlen eines leistungsfähigen Netzes</b> .....	<b>29</b>
<b>ANHANG II</b> .....	<b>33</b>
<b>Strategische Analyse hinsichtlich der Ausarbeitung des Leitplans</b> .....	<b>33</b>
<b>ANHANG III</b> .....	<b>40</b>
<b>Abkürzungen</b> .....	<b>40</b>
<b>Glossar</b> .....	<b>40</b>

*Im vorliegenden Leitplan gelten die Personenbezeichnungen in gleicher Weise für Frau und Mann.*

## Einleitung

Die Bibliothek ist eine sehr wichtige **kulturelle, bildende und soziale Institution**. Obwohl oft nur von bescheidener Grösse, repräsentiert die Bibliothek im Bereich Kultur und Bildung häufig den Service public. In Städten ist die Bibliothek auch Drehscheibe des öffentlichen Lebens. Fast jeder dritte Einwohner des Kantons ist Kunde bei einer Walliser Bibliothek. Das Bibliotheksnetz unseres Kantons ist vermutlich die am meisten von der Bevölkerung genutzte öffentliche Institution.

Mehr als eine Generation fand in der Bibliothek vor allem Bücher zum Ausleihen. Heute ist das Angebot einer Bibliothek zwar viel breiter, aber die Grundaufgabe ist immer noch dieselbe: Die Bibliothek ermöglicht jedem ein aktiver und kreativer Bürger zu sein, indem sie freien Zugang zu Wissen, Kultur und Information von guter Qualität anbietet. Früher zeichnete sich die Bibliothek durch ihre einzigartigen **Sammlungen** aus. Heute ist sie auch ein **Informations-Kompetenzzentrum**; dadurch gewinnen Information und Dokumentation an Wert. Ferner ist die Bibliothek ein **Ort der Begegnung**, wo man sich treffen oder an einer Veranstaltung teilnehmen kann.

In diesem Sinne verfolgt der Kanton Wallis eine **Politik der Weiterentwicklung und Erneuerung seines Bibliotheksnetzes**. Diese Politik setzt auf **Qualitätskriterien**, um so der Bevölkerung einen optimalen Service zu gewährleisten, und andererseits basiert diese Politik auf dem **Netzwerkgedanken**: Alle Bibliotheken zusammen – von der Lesecke eines Dorfes bis zur Mediathek Wallis mit ihren 4 Standorten – bilden ein Netz, in welchem jede Teilnehmerbibliothek, entsprechend ihrem Auftrag, ihren Beitrag leistet.

Die Basis für dieses gemeinsame Netz ist das Kulturförderungsgesetz und das entsprechende Reglement, in welchem die dazu benötigten Instrumente beschrieben sind, allen voran soll an dieser Stelle der *Leitplan der Bibliotheken* genannt werden. Dieser liegt hier in seiner 3. Ausgabe vor.

Der *Leitplan 2012* möchte vorab die durch die ersten beiden Leitpläne (2001 und 2007) erreichten Resultate konsolidieren: So können heute 95% der Walliser Bevölkerung innerhalb von 15 Minuten Fahrt mit dem ÖV zu einer Bibliothek gelangen. Diese sind durch *BiblioValais Excellence* in den Bereichen Qualitäts- und Umweltmanagement ISO-zertifiziert. Die Zertifizierung wurde im Rahmen des *Leitplans 2007* realisiert. Das Ziel des *Leitplans 2012* ist infolgedessen, die Anzahl der Bibliotheken nicht zu erhöhen, sondern Zusammenschlüsse zu begünstigen. Der *Leitplan 2012* legt zudem Wert auf die Dienstleistungsqualität. Durch gezielte Weiterbildung und Kompetenzerweiterung der Bibliotheksmitarbeitenden soll die Qualität erhalten und gesteigert werden. Weiter will der *Leitplan 2012* aus der Bibliothek ein Ort der Begegnung machen, wo kulturelle und gemeinschaftliche Aktivitäten gepflegt werden können. Daher müssen sich die Bibliotheken flächenmässig erweitern oder ihre Einrichtung umgestalten.

Ich lade die Gemeindebehörden, die Leiter der staatlichen Einrichtungen, wie auch alle Partner der Bibliotheken dazu ein, sich persönlich für die Umsetzung der Visionen und operativen Ziele des *Leitplans 2012* einzusetzen. Übrigens: Der Leitplan 2012 hat seine vorliegende Form durch eine rege Beteiligung am breit angelegten Vernehmlassungsverfahren erhalten.

	Claude Roch Staatsrat Vorsteher des Departements für Erziehung, Sport und Kultur
--	---

## Vorwort

Der vorgängige Leitplan zeigte die Situation der Walliser Bibliotheken am Ende der Planungsperiode 2007-2011 aus Sicht eines fiktiven Kunden, um einen etwas weniger trockenen Ton in diesem Normpapier zu vermitteln.

Für den aktuellen Leitplan wurde dieses Mal die Übung vom Standpunkt eines Walliser Bibliothekars mit Blick auf seinen Arbeitsplatz im Jahr 2016 wiederholt.

Die Vision, die Walliser Bibliotheksentwicklung auf eine solide Basis zu stellen und voranzutreiben, benötigte - noch vor einer Gesetzesgrundlage und einem Leitplan - ihre Zeit. Sie wurde von einem Bibliothekar entwickelt und vertreten, der in seinem kulturellen und beruflichen Engagement im Wallis wie schweizweit dazu beitragen hat Strukturen aufzubauen, von denen wir uns inspirieren lassen und Berufsleute noch heute zehren können. Anton Gattlen, Kantonsbibliothekar von 1968 bis 1987, war dieser Mann der Inspiration und Tat. Er feiert zu dem Zeitpunkt seinen 90. Geburtstag, an dem dieser *Leitplan* veröffentlicht wird. Wir widmen ihm diesen.

Jacques Cordonier  
Vorsteher der Dienststelle für Kultur

Damian Elsig  
Kantonsbibliothekar

### 2016 : Meine Bibliothek – ein Ort zwischen Freizeit und Arbeit

2011 wurde das Internet mit seinen vielen Möglichkeiten als Haupttrivale meiner Bibliothek angesehen. Wir fragten uns: Werden die Menschen in Zukunft nicht mehr in die Bibliothek kommen, weil sie die gesuchte Information oder Unterhaltung direkt im Internet finden? Gewisse Medien kündigten sogar an, dass wegen der E-books das Buch in seiner heutigen Form und mit ihm auch die Bibliothek verschwinden werden.

Es blieb mir nichts anderes übrig, als mich dieser neuen Herausforderung zu stellen. Ich setzte (und setze immer noch) voll auf die Karte Weiterbildung. Dadurch konnte ich meine Kompetenzen im Bereich Informatik und Web, aber auch im Bereich Marketing und Kommunikation stark erweitern. Es gelang mir, mich der neuen Wettbewerbssituation anzupassen. Zudem lernte ich auch einiges über die Kulturvermittlung; sogar der erfolgreiche Kundenempfang ist für mich nun kein Geheimnis mehr.

So wurde meine Bibliothek immer mehr zu einem Ort des öffentlichen Lebens und zu einem kulturellen Treffpunkt in der Gemeinde. Mit zahlreichen Kultur- und Weiterbildungsangeboten sowie den sozialen Netzwerken gelang (und tut es noch) es ihr, eine Bindung zu den Kunden aufzubauen. Wie ein Schweizer Sackmesser mit seinen unterschiedlichen Funktionen ist auch meine Bibliothek nun multifunktionell: Sie ist ein Ort des Lernens, der Begegnung, Entspannung und Unterhaltung. Das Angebot meiner Bibliothek wurde sowohl beim Support wie auch bei den Dienstleistungen erweitert. Ich organisiere nun zum Beispiel Sprach- und Informatikkurse und unterstütze die Kundschaft bei der Bewältigung der täglichen Informationsflut. Zudem informiere ich mich regelmässig über Entwicklungen und Tendenzen bei den neuen Medien, damit ich à jour bleibe und meinen Kunden helfen kann.

Man könnte meinen, dass ich nun einen neuen Beruf ausübe. Aber interessanterweise sind die klassisch-bibliothekarischen Tätigkeiten nicht verschwunden. Ich habe lediglich die Aufgaben meiner Bibliothek überdenken müssen. Bei meiner täglichen Arbeit beantworte ich immer noch Kundenanfragen und ich unterstütze die Kunden bei ihrer Informationsrecherche, damit sie zur benötigten Information gelangen. Nach wie vor organisiere ich unterschiedliche Veranstaltungen und beteilige mich am kulturellen Leben meines Dorfes und/oder meiner Region. Im Übrigen

scheue ich mich nicht, die Bibliothek zu verlassen um die Bibliothekskunden auch ausserhalb zu treffen und gleichzeitig den Nicht-Kunden das Angebot bekannt zu machen. Um die Kundenwünsche noch besser zu kennen, kreierte ich mittels Social Medias (wie Facebook oder Twitter) virtuelle oder physische Communities mit dem Ziel den Kontakt mit der Bibliothek zu erhöhen.

Damit ich auf dem Laufenden bleibe und meinen Kunden innovative Dienstleistungen anbieten kann, stehe ich in Kontakt mit anderen Bibliothekaren im Wallis und in der ganzen Schweiz. Ich besuche Veranstaltungen meines Berufsverbands, von BiblioValais Excellence oder meines (virtuellen) Bibliotheksverbands. Diese Treffen ermöglichen es mir, meine Erfahrungen einzubringen und neue, interessante Ideen meiner Berufskolleginnen zu übernehmen. Zudem haben wir in einem gemeinsamen Projekt eine elektronische Plattform entwickelt. Diese ermöglicht es mir auf einfache Art und Weise mich mittels eines Mausclicks mit den anderen Berufskollegen im Kanton über Fragestellungen des Berufsalltags auszutauschen.

Schliesslich kann ich sagen: Es gibt mich - als Bibliothekar - immer noch! Und das, obwohl den Bibliotheken infolge Riesenangebots des Internets der Untergang vorausgesagt wurde. Nur biete ich heute meinen Kunden iPads an. Mit diesen können sie sich Zeitschriften, Zeitungen, Filme und E-books online ansehen. Andere bringen ihr eigenes iPad oder Laptop mit und profitieren vom kostenlosen Internetzugang mittels WiFi. Zunehmend beobachte ich auch Grosse Eltern mit ihren Enkelkindern, die bequem in einer Ecke der Bibliothek sitzen und sich u.a. die interaktive Geschichte von Alice im Wunderland auf dem iPad anschauen. Andere Kinder wiederum spielen in der speziell für sie eingerichteten Kinderecke. Oft helfen auch Studierende den Bibliotheksbesuchern, welche Probleme mit den neuen technischen Hilfsmitteln haben. Und sogar bei Schwierigkeiten in der Schule findet man in der Bibliothek entsprechend Unterstützung!

Zudem habe ich Verständnis für die ausländische Wohnbevölkerung und helfe Menschen, die Mühe haben, sich hier zu integrieren. Da ich es sehr wichtig finde, den Zugang zum Lesen zu erleichtern, biete ich spezielle Dienstleistungen im Bereich Leseförderung an. Weiter organisiere ich Animationen zum Thema nachhaltige Entwicklung und Umweltmanagement.

Eines meiner Hauptziele ist es, aus der Bibliothek einen Ort der Begegnung und des sozialen Austauschs zu machen. So dass jede Person frei entscheiden kann, ob sie sich auf andere einlassen oder doch lieber für sich alleine bleiben will... Und all das ohne Konsumzwang, da alle Angebote und Dienstleistungen meiner Bibliothek kostenlos sind.

Im Jahre 2016 hat es immer noch Bücher und meine Bibliothek ist mehr als lebendig. Sie wird trotz der technischen Entwicklung immer im Dienste ihrer Kunden bleiben!

# 1. Leitplan

## 1.1. *Ursprung und Kontext*

Im Jahre 2001 hat das Departement für Erziehung, Kultur und Sport in Anwendung der Bestimmungen des *Kulturförderungsgesetzes* vom 11. November 1996 den ersten *Leitplan der Walliser Bibliotheken und Dokumentationszentren* angenommen. Dieser führte die bereits etablierte Tradition der Zusammenarbeit und Standardisierung der Öffentlichen Bibliotheken fort. Aufgrund dieser Vorgabe wurde 1986 in der „Einführung zum Gesetz über das Öffentliche Bildungswesen“ eine Bestimmung eingefügt, die den Kanton beauftragte, die Schaffung und Förderung von Gemeinde- und Schulbibliotheken mit technischen und finanziellen Mitteln zu unterstützen und deren Verwaltung zu erleichtern.

In Anlehnung an den Bibliotheksplan 2000 der *Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken SAB* stellte der Leitplan 2001 sicher, dass diese Zielsetzungen im Walliser Umfeld umgesetzt wurden.

Der zweite *Leitplan 2007* wurde unter grösserer Beteiligung erstellt, da er in einer Klausursitzung mit mehr als zwanzig Personen – Fachleuten aus Bibliothek, Schule, Informatik sowie mit Gemeindebehörden und Schuldirektoren – erarbeitet wurde. Aus dieser Klausur resultierten 14 Konsolidierungs- sowie 31 Entwicklungsziele, wovon fast alle realisiert sind oder gegebenenfalls neu definiert werden.

Um die Entwicklung des Walliser Bibliotheksnetzes, die Rolle der Bibliothek als Ort der Begegnung und des kulturellen und sozialen Austauschs zu stärken, und um der grundlegenden Veränderung im Bereich des Informationszugangs dank Digitalisierung Rechnung zu tragen, legt der *Leitplan 2012* die Zielsetzungen der nächsten fünf Jahre fest.

Dabei stützt er sich auf das Mandat des Staatsrats an das Departement für Erziehung, Kultur und Sport im *Reglement zur Kulturförderung* vom 7. Juli 1999, das folgendes beinhaltet:

Art. 28 Koordination der Bibliotheken und Dokumentationszentren

<sup>1</sup> Das Departement beschliesst:

- a) die Organisations- und Verwaltungsgrundsätze für die Bibliotheken, Dokumentationszentren und Ikonographiebestände, die Eigentum des Kantons sind oder von ihm subventioniert werden;
- b) den Leitplan für die Bibliotheken, Dokumentationszentren und Ikonographiebestände, die Eigentum des Kantons sind oder von ihm subventioniert werden.

<sup>2</sup> Die Bibliothek sorgt für die Einhaltung der Departementsbeschlüsse und die Durchführung des Leitplanes.

## 1.2. *Zielsetzungen*

Der Leitplan bezweckt die Schaffung eines kohärenten Rahmens, der den kantonalen (Staatsrat, Departemente usw.) und kommunalen Behörden ermöglicht, ihre Entscheidungen zu treffen unter Berücksichtigung sowohl der isolierten spezifischen Interessen jeder Bibliothek als auch den allgemeinen Interessen des Walliser Bibliothekssystems und insbesondere der möglichen Kunden.

Der *Leitplan* legt die strategischen Leitlinien und die allgemeinen Grundsätze für die nächsten fünf Jahre (2012-2016) mit folgenden Zielen fest:

- pflegen:
  - Verfügbarkeit von minimalen Dienstleistungen einer Schul- und Gemeindebibliothek für jeden Einwohner innerhalb einer zumutbaren örtlichen Entfernung;

- Zugang möglichst vieler Personen zu den Dienstleistungen, die von der Mediathek Wallis und den Spezialbibliotheken angeboten werden;
- Qualitätsniveau der erwarteten Leistungen sowie entsprechender Massnahmen.
- verstärken
  - ergänzende Zusammenarbeit der verschiedenen Bibliotheken und Dokumentationszentren untereinander im Hinblick auf Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit;
- fördern
  - Professionalität der in der Bibliothek arbeitenden Personen, vorzugsweise der anerkannten beruflichen Ausbildungen und der Weiterbildungskurse.
  - Präsenz der Bibliotheken online (digitales Angebot, interaktive Werkzeuge, usw.)

Die Massnahmen des *Leitplans* bestimmen die Umsetzungsmodalitäten der gesteckten Ziele.

### **1.3. Reichweite und Umsetzung**

Der *Leitplan* findet Anwendung:

- a) bei allen Bibliotheken und Dokumentationszentren der kantonalen Verwaltung und deren Bildungseinrichtungen,
- b) bei Institutionen, die der Kanton subventioniert.

Er ist wesentlicher Bestandteil bei der Zuteilung kantonalen Subventionen und dient Institutionen, die nicht unter direktem Einfluss der Öffentlichen Hand stehen, als Orientierungshilfe. Die spezialisierten ikonographischen Sammlungen sind davon ausgenommen, da sie Gegenstand eines anderen Dokuments sind.

Jeder Dienst der kantonalen Verwaltung sorgt innerhalb seines Kompetenzbereichs für die Umsetzung des *Leitplans*. Die Mediathek Wallis (Kantonsbibliothek) gewährleistet Überwachung und Koordination und bereitet dessen Aktualisierung vor. Alljährlich wird der Stand seiner Umsetzung überprüft und in Form einer Synthese im Jahresbericht veröffentlicht.



## 2. Bilanz des Leitplans 2007

Mit der Realisierung des *Leitplans 2007* konnten die Walliser Bibliotheken und ihre Verbundsysteme gestärkt werden. Die bemerkenswertesten Fortschritte sind:

- Einführung des Qualitätssystems BiblioValais Excellence in 50, vom Kanton subventionierten oder getragenen Bibliotheken, in denen bereits eine grosse Anzahl Massnahmen umgesetzt worden sind (Dienstleistungsvertrag, Ausbildung, Animation, Bestandesentwicklung, ...).
- Aufbau einer Netzdirektion für alle Walliser Bibliotheken (CREBI), die die Netzverwaltung für alle mitarbeitenden Parteien rund um die Walliser Bibliotheken inner- und ausserhalb der MW ermöglicht.

### 2.1. *Allgemeine Massnahmen*

- Netzverwaltung

Die Mediathek Wallis baute unter dem Vorsitz des Kantonsbibliothekars ein Netzwerk der Walliser Bibliotheken auf, umgeben von Netzkoordinatoren und Gruppenleitern der MW für den öffentlichen Dienst, die Medienbearbeitung und Informatik (Internet, Website).

- BiblioValais Excellence

Die Mediathek Wallis verfolgte zusammen mit den Vereinigungen der Walliser Bibliotheken und BiblioValais Excellence das Ziel, die Dienstleistungen des Netzwerks zu konsolidieren und weiter zu entwickeln. Die Einführung des BVE Managementsystems erleichterte u.a. die Umsetzung strukturierter Arbeitsmethoden und klärte Rechte und Pflichten den zuständigen Behörden gegenüber. Mit der Unterzeichnung eines Abkommens zwischen den 3 Partnern soll bei der Kommunikation vermieden werden, dass die Information an Transparenz verliert, weil der Absender oft in verschiedenen Stellungen tätig ist. Die 3 Partner haben sich geeinigt, künftig unter dem Namen BiblioValais zu kommunizieren.

- Regionale virtuelle Bibliotheken

Das Projekt der virtuellen Vernetzung der verschiedenen Bibliothekskataloge steht kurz vor dem Abschluss. Die bestehenden virtuellen regionalen Bibliotheken (BRV Siders, Sitten, Martigny-Entremont, Chablais) funktionieren zufriedenstellend: Anpassungen sind hauptsächlich bei der Präsentation der Webseiten vorzunehmen und kommunale Aktionen sollen verstärkt fortgesetzt werden.

- Intraregionale Ausleihe

Die intraregionale Ausleihe unter den Gemeindebibliotheken wurde im August 2009 lanciert und funktioniert zufriedenstellend. Die Ausleihe-Praktiken wurden nicht harmonisiert sondern nur bewährter Verfahren gemäss BiblioValais Excellence angepasst. Hier wird auf die Resultate der Harmonisierung bezüglich der Ausleihe-Praktiken innerhalb RERO gewartet.

- Thematische Workshops

Die thematischen Workshops führen mindestens einmal jährlich alle Gemeinde- und Schulbibliotheken und deren Verantwortlichen sowie Mitarbeiter zusammen, um bestimmte Themen zu diskutieren. Die Workshops werden in der Sprache der Teilnehmer durchgeführt. Die laufende Revision der Weisungen 2004 wird verschiedene Massnahmen des Leitplans 2007 in ihren Artikeln auführen.

- Ressourcen

Die Resultate des Leitplans 2007 haben die Erhöhung des Budgets relativ zum Bibliotheksnetz ermöglicht, insbesondere bezüglich Subventionierungen, und die Gewährung eines jährlichen Beitrags an BiblioValais Excellence.

## **2.2. Alle Bibliotheken**

- Computernetz

Fast alle Bibliotheken sind Computer unterstützt, gehören einer regionalen virtuellen Bibliothek an und bieten ihren Lesern die Bibliopass Valais/Wallis Karte an.

- Qualitätszertifizierung BiblioValais Excellence

Alle subventionierten Bibliotheken, ausser jene, die sich in Umstrukturierung befinden, sind ISO 9001 und ISO 14001 zertifiziert. Somit verfügen sie über einen Dienstleistungsvertrag mit ihren Trägern, welcher ihren Auftrag und ihre Leistungen definiert. Sie achten besonders auf die Bestandenserneuerung.

- Aufgaben der Bibliotheken

Eine Typologie der Bibliotheken, die u.a. Grösse, Dienstleistungen sowie Ausbildung der Verantwortlichen festhält, wurde definiert und wird in die Weisungen für Gemeinde- und Schulbibliotheken integriert.

- Allgemeine Kundendienstleistungen

Die Website der Mediathek Wallis, 2008 erneuert, gewährt dem Publikum Zugang zu den kantonalen physischen und virtuellen Informationsbeständen. Es fehlt jedoch an einer gezielten Schulung der Mitarbeiter in den Gemeinde- und/oder Schulbibliotheken, damit diese von den Produkten der MW profitieren können, insbesondere von WikiWallis, Wallis in Frage, usw. des Walliser Kulturerbes.

- **Personal**

Ein Kompetenzprofil wurde in Bezug zu den Bibliothekstypen erstellt. Dieses, zurzeit wenig verbreitet, bietet den Gemeinden eine Orientierungshilfe bei der Stellenausschreibung. Andererseits wurde auf die Validierung der Kompetenzen der Bibliotheksmitarbeiter verzichtet, weil Validierung und Professionalität in den Augen der Arbeitgeber verwechselt wurden.

- **Weiterbildung**

Auf der BiblioValais Website werden für alle Mitarbeiter der Walliser Bibliotheken berufsbezogene Weiterbildungskurse publiziert. Es handelt sich um Angebote verschiedener Weiterbildungsorganisationen (VWB, SAB, BIS, ...), welche in 5 Themenbereiche unterteilt sind: Bibliotheksleitung, Logistik/Informatik, Bestandesentwicklung und -aufarbeitung, Dienstleistungen und Kulturvermittlung.

Im Allgemeinen nehmen sowohl die Verantwortlichen als auch ihre Mitarbeiter an Weiterbildungen teil. Empfohlen ist auch die Teilnahme an Tagungen und Generalversammlungen der Berufsverbände.

Die Empfehlung von mindestens 3 Tagen Weiterbildung pro Jahr für die Verantwortlichen bleibt schwierig zu realisieren, wenn man ihr relativ tiefes Beschäftigungsniveau berücksichtigt. Aus diesem Grund wurde ein proportionales System eingeführt, um dieses Problem zu entschärfen.

- **Medienbearbeitung**

Die Mediathek Wallis überprüft Möglichkeiten zur Rationalisierung der Medienbearbeitung (Katalogisierung und Ausrüstung) und wird die wirksamsten Lösungen für ihre eigenen Bedürfnisse und die des Bibliotheksnetzes umsetzen.

- **Kulturvermittlung**

Die Anzahl von 3 Veranstaltungen pro Jahr wurde von der Mehrheit der Bibliotheken übertroffen. Zu erwähnen ist aber, dass wenige Veranstaltungen zwischen mehreren Bibliotheken durchgeführt wurden, auch wenn diese einer regionalen virtuellen Bibliothek angehören.

Künftig muss die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern angestrebt werden, aber auch die mit Senioren und Immigranten.

BiblioValais Excellence stellt Vorlagen zur Organisation und Umsetzung von Veranstaltungen zur Verfügung.

### **2.3. Öffentliche Bibliotheken**

- Bibliothekarische Grundversorgung: Die Einrichtung von Lese-Ecken, in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz, soll die Regionen erreichen, die nicht von Bibliotheken abgedeckt sind. Zwischen 2007 und 2011 wurden 2 Leseecken im Unterwallis, 1 im Oberwallis kreiert; das ergibt kantonal insgesamt 8 Leseecken. Einige öffentliche Bibliotheken im Oberwallis wählten aus finanziellen aber auch demographischen Gründen die Umwandlung in eine Lese-Ecke. Während der Verabschiedung dieses Leitplans laufen noch einige solcher Projekte.
- Regionalisierung: Durch den Aufbau der *virtuellen Regionalbibliotheken* wurde eine enge Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken derselben sozio-ökonomischen (Einteilung von 2007) Region erreicht. Die einzelnen Bibliotheken vernetzten ihre Kataloge, was dem Kunden erlaubt, diese gleichzeitig zu konsultieren. Dank diesem Verbund können Aufgaben wie intraregionale Ausleihe, Katalogisierung etc. gemeinsam angegangen und gelöst werden. Diese Projekte werden von einer regionalen Kommission koordiniert, in der die teilnehmenden Bibliotheken und die Mediathek Wallis vertreten sind. Ende 2006 waren drei virtuelle Regionalbibliotheken funktionstüchtig (Region Siders, Region Sion-Herens-Conthey und Region Martigny-Entremont). 2010 wandelte sich das Netz vom Chablais in eine virtuelle Regionalbibliothek. Im Oberwallis wurde eine Studie lanciert, um die unterschiedlichen Softwaredaten zu erfassen und zu vereinheitlichen hinsichtlich des Aufbaus einer Verbundbibliothek Oberwallis. Anzufügen ist die Integration der Gemeindebibliothek Naters in das RERO Wallis sowie die diesbezügliche Studie der Regionalbibliothek Visp.

### **2.4. Spezialbibliotheken**

- Integration in nationale Netze: Da von 18 Spezialbibliotheken nur gerade deren 7 einem nationalen Netz angehörten, legte der *Leitplan 2001* als Zielsetzung die Integration der restlichen Bibliotheken in den Verbund RERO fest; bei unüberwindbaren Hindernissen sollte die Integration in ein anderes nationales Netz erfolgen. Dieses Ziel wurde für die Spezialbibliotheken, welche dem Kanton unterstellt sind, vollumfänglich erreicht. Sie gehören alle zum RERO, ausser die des Studiengangs Ingenieurwesen der HES-SO, welche dem Informationsverbund Deutschschweiz (IDS/NEBIS) angeschlossen ist.
- Zusammenschluss der Strukturen: Die Eröffnung der HES-SO bewirkte den angestrebten Zusammenschluss von Bibliotheken ohne Einbusse für die Kunden. Durch das Mandat der Mediathek Wallis, als Spezialbibliothek für die Pädagogische Hochschule, die Pädagogische Dokumentation, das kantonale Musikkonservatorium und das

**Conservatoire Supérieur et Academie de Musique Tibor Varga** zu fungieren, konnte eine Aufsplitterung in neue Strukturen verhindert werden.

- Veröffentlichung von wissenschaftlichen Dokumenten auf einem gemeinsamen Server RERO DOC<sup>1</sup> wird als gemeinsamer institutionalisierter Walliser Server für die Mehrheit der Forschungszentren und Hochschulen definiert. 609 Diplomarbeiten, wovon 577 Bachelor- und 32 Masterarbeiten, bereichern den Server (ungefähr 40% von 1'515 Diplomarbeiten der Welschschweiz). 11 Forschungsberichte (4%) von 252 in der Welschschweiz sind auf dem gemeinsamen Server abgelegt.

Abgesehen von diesen Zielen stellt man während der letzten 5 Jahre das Fehlen von Entwicklungszielen für die Spezialbibliotheken fest. Es empfiehlt sich daher, geeignete Massnahmen im neuen Leitplan zu formulieren.

## **2.5. Schulbibliotheken und Schule**

Die Schulbibliotheken im Umfeld der Primarschulen sind im allgemeinen Gemeinde- und Schulbibliotheken. Die Pädagogische Dokumentation stellt einen Medienbestand für die Bereicherung von sog. Klassenbibliotheken, thematische Sammlungen im Zusammenhang mit den Unterrichtsprogrammen, AV-Medien sowie Multimedia für den didaktischen Gebrauch zur Verfügung. Mittels ihres eigenen Bestandes oder anhand des Dienstleistungsangebots der Bibliomedia Schweiz, garantiert die Pädagogische Dokumentation auch die Verfügbarkeit von Büchersammlungen zur Förderung der Lesefähigkeit, zum Beispiel in Form von Klassenlektüren.

- Schulbibliotheken der obligatorischen Schulstufe: Der *Leitplan 2001* stellte eine schwache Entwicklung der Schulbibliotheken sowie ein geringes Interesse an einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeindebibliothek fest. Daher wurde festgehalten, dass die örtliche öffentliche Bibliothek auch die Funktion einer Schulbibliothek erfüllt; dieses Prinzip hat 2011 immer noch Gültigkeit. Der *Leitplan 2007* sah vor, eine Kommission Schule/Bibliothek einzusetzen; das konnte nicht erreicht werden.
- Projekte zur Definierung des Leistungsmandats für Bibliotheken der Sekundärstufe (I und II) und der Berufsschulen konnten nicht konkretisiert werden; weder für die Dokumentationsstelle, welche Zugang zu physischen oder virtuellen Informationsbeständen ermöglicht, noch für das Kompetenzzentrum zur Sensibilisierung und Ausbildung von Schülern, Studenten und Lernenden.
- Die Erarbeitung eines formellen Programms zur Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken und Schulen konnte ebenfalls nicht realisiert werden.
- Pädagogische Dokumentation: Die Pädagogische Dokumentation, früher ORDP und ODIS genannt und seit 2003 in die Mediathek Wallis integriert, verfolgt und verstärkt ihre Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule. Ein überarbeiteter Katalog pädagogischer Dienstleistungen dient als Aktionsplan.
- Bibliomedia Schweiz: Das im Jahre 2003 unterzeichnete Übereinkommen zwischen dem Departement für Erziehung, Kultur und Sport und der Stiftung Bibliomedia Schweiz (ehemals Schweizerische Volksbibliothek) wurde 2008 erneuert. Die Nutzung der Dienstleistungen von Bibliomedia ist bei den Lehrpersonen im Unterwallis steigend und im Oberwallis gleichbleibend hoch. Die ergänzende Zusammenarbeit der zwei Institutionen untermauert die Notwendigkeit, didaktische Materialien den Lehrern, den Schulen und den Bibliotheken zur Verfügung zu stellen.

---

<sup>1</sup> RERO DOC: <http://doc.rero.ch/> RERO DOC ist eine Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Bibliotheken der Welschschweiz im Rahmen der Universitätskonferenz der Westschweiz. Sie erlaubt die Nutzung von elektronischen Ressourcen, die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Dokumenten und Hosting von Ressourcen für die Langzeitarchivierung.

## 2.6. Bilanz

Am Ende der zweiten Anwendungsperiode beweist der *Leitplan*, dass er eine wirksame Orientierungshilfe ist, sei es für die kantonalen Behörden, die ihre Projekte unter Berücksichtigung der festgelegten Zielsetzungen und der 45 beschlossenen Massnahmen umsetzen konnten, sei es für die örtlichen Verantwortlichen, denen er erlaubte, Initiativen zu ergreifen und Projekte zu entwickeln (z.B. die Wahl eines Qualitätsmanagementsystems, die Einführung minimaler Katalogisierungsstandards, die Planung thematischer Workshops im Ober- und Unterwallis); dies alles im Rahmen der festgelegten strategischen Achsen. Gleichzeitig ist er ein nützlicher Vermittler zwischen Politikern und Berufsleuten.

Es ist hervorzuheben, dass die Umsetzung dank der investierten personellen und finanziellen Ressourcen ermöglicht wurde. Leider konnten nur 40% der, bei der Erstellung dieses Leitplans, geschätzten 75% EFA finanziert werden. Dies erklärt, weshalb die geplanten Massnahmen für Schule/Bibliothek zu einem gewissen Grad nicht realisiert wurden.

Um seine Wirksamkeit künftig zu verstärken, müssen die finanziellen und technischen Mittel sowie die Verantwortlichkeit jedes Mitwirkenden noch präziser definiert werden. Dies ist umso wichtiger, wenn es zu einer Zusammenarbeit mit mehreren Partnern kommt, wie z.B. im schulischen Bereich.

### 3. Strategische Achsen

Um dem Leitplan 2012 ein Maximum an Relevanz zu verleihen, ging seiner Ausarbeitung eine detaillierte Prüfung der aktuellen sowie möglichen zukünftigen Situation des Walliser Bibliothekennetzes und seines Umfeldes voraus.

Unter der Leitung eines externen Beraters wurde von einer Expertengruppe eine strategische Analyse durchgeführt. Die Resultate dieser Analyse sind in einem Arbeitsdokument im Anhang 2 des *Leitplans* festgehalten.

Vier Konsolidierungs- und Entwicklungsachsen wurden definiert:

#### 3.1. **Konsolidierungsachsen**

- a) Erzielte Verbesserungen des zweiten Leitplans konsolidieren: Der Leitplan 2007 hat die Einführung des Qualitätssystems BiblioValais Excellence in 50 Bibliotheken ermöglicht, die vom Kanton subventioniert oder getragen werden. Der Aufbau einer Netzdirektion (*mit der Bezeichnung Zelle Walliser Bibliotheksnetz CREBI*) hat die Netzverwaltung verbessert. Des Weiteren steht die Basisinstallation der regionalen virtuellen Bibliotheken kurz vor dem Abschluss. Es ist wichtig, dies zu berücksichtigen und zu konsolidieren durch regelmässige Überprüfung der Funktionstüchtigkeit sowie des Qualitätsniveaus der Walliser Bibliotheken.
- b) Kommunikationsplan erstellen: Ein systematischer, kohärenter und gezielter Kommunikationsplan soll erstellt werden um den Entscheidungsträgern die Wichtigkeit der Bibliotheken in Kultur-, Erziehungs- und Sozialpolitik aufzuzeigen sowie dem Kunden das zur Verfügung stehende Dienstleistungsangebot näherzubringen. In den Bibliotheken und bei deren Personal soll er zum besseren Verständnis der bevorstehenden grundlegenden Entwicklungen beitragen.

#### 3.2. **Entwicklungsachsen**

- a) Strukturierte Weiterbildung des Bibliothekpersonals mit allen Mitteln verstärken: Die Anfragen der Kunden werden immer gezielter und haben eine Spezialisierung der Bibliotheksdienste zur Folge. Daher ist es wichtig, das professionelle Niveau des Kundenempfangs, der -beratung sowie -betreuung zu erhöhen. Ausserdem beeinträchtigt die Entwicklung der „Web 2.0“- und „Web 3.0“-Gesellschaft das Angebot der Bibliotheken. Diese Änderungen verlangen nach einer Weiterbildungsstrategie mit einem dementsprechenden Angebot für das Personal des Bibliotheksnetzes. Die Umsetzung eines kantonalen Weiterbildungsprogramms würde den Mitarbeitern die Möglichkeit bieten, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen, und brächte dem Netz noch mehr Professionalität.
- b) Netz durch die Einsetzung strategischer Entwicklungsgruppen strukturieren: Die Entwicklung des Netzes und der gesteckten Ziele erfordern die Schaffung von Arbeitsgruppen, die sich mit aktuellen und künftigen Tendenzen beschäftigen, die Arbeitskräfte bündeln und nach möglichen Synergien suchen, besonders bei der Medienbearbeitung (Katalogisierung), sowie Strukturen oder Werkzeuge vorschlagen, welche den Bibliotheken ermöglichen, die Änderungen umzusetzen. Diese Arbeitsgruppen, gesteuert von der Mediathek Wallis, setzen sich vor allem aus Personen der Mediathek Wallis und den Vereinigungen der Walliser Bibliotheken sowie von BiblioValais Excellence zusammen, sollten aber auch aus anderen Strukturen und/oder Umfeldern kommen.
- c) Bibliotheken während der Einführung neuer Dienstleistungen, gemäss Bibliothekstyp, begleiten: Die Walliser Bibliotheken in ihrer Gesamtheit sind zu einem echten Kompetenzzentrum in Sachen Medienrecherche und Beratung herangewachsen. Die heutige Informationsgesellschaft verlangt in dieser Hinsicht immer mehr und immer gezieltere Dienstleistungen. Die grossen Bibliotheken können diese Erwartungen dank der Anzahl und Ausbildung ihrer Mitarbeiter erfüllen. Daher ist es wichtig, alle Bibliotheken an dieser Dienstleistungskette zu beteiligen und gleichzeitig die Dienstleistungen der verschiedenen Typen besser voneinander abzugrenzen.

So können lokale Bibliotheken zu öffentlichen Treffpunkten werden, wo neben Ausleihdienst und kundenorientierten Veranstaltungen hochstehende, spezialisierte Dienstleistungen angeboten werden, welche durch die grossen Bibliotheken des Netzes, die Mediathek Wallis, die Spezialbibliotheken und die ausserkantonalen Netze unterstützt werden.

## 4. Die Walliser Bibliotheken: Vision 2016

### 4.1. Vision

Im Jahr 2016 werden die Walliser Bibliotheken ihre Rolle als Kompetenzzentren unserer Informationsgesellschaft konsolidiert und gefunden haben. Konfrontiert mit der Herausforderung des Zugangs zu Information und Kultur, welcher durch grundlegende Änderungen in Technologie und Nutzung gekennzeichnet ist, verfügen die Walliser Bibliotheken – unterstützt durch die entsprechenden Behörden – über geeignete Werkzeuge, die jeder Person Zugang zu allen Medientypen ermöglichen und ihr helfen, diese optimal zu nutzen.

Die Walliser Bibliotheken bilden ein Netz, das für die Qualität der Kundendienstleistungen garantiert und diese optimiert. Die Bibliotheken positionieren sich als 3. Ort nach der Sphäre Zuhause (1. Ort) und Arbeit (2. Ort). Mit ihrem vielfältigen Angebot, beispielsweise mit verschiedenen Veranstaltungsprogrammen, locken sie das Publikum in ihre Räumlichkeiten. Die Bibliotheken sind dynamische und benutzerfreundliche Treffpunkte, wo die Mitarbeiter ihre Professionalität den Kunden gegenüber unter Beweis stellen.

Mit dieser Perspektive will dieser Teil des Leitplans Stärken, Beständigkeit oder Weiterentwicklung der Walliser Bibliotheken in den kommenden fünf Jahren herauskristallisieren.

### 4.2. Aufträge und Werte

In der Informationsgesellschaft sind die Bibliotheken unverzichtbare Institutionen, die der Gemeinschaft qualitativ hochstehende Information in verschiedener Form in einem stimulierenden Umfeld bereitstellen.

Sie verkörpern im Dienst des Bürgers und der Gemeinschaft einen Akteur, der in einer immer komplexer werdenden Welt den sozialen Zusammenhalt aufrechterhält.

Die Bibliotheken bieten echte Dienstleistungen für alle Schichten der Bevölkerung an, die Bildung, Unterhaltung oder kulturellen Austausch suchen. Sie sind für alle offen, ohne Einschränkung oder Diskriminierung.

Aus diesen Werten entstehen die folgenden Aufträge:

- **Zugang zu Wissen und Kultur**

Die Bibliothek **fördert den Zugang zu Wissen und Kultur**, eröffnet dem Kunden die **Möglichkeit**, mit einem offenen aber zugleich kritischen Blick seine eigene Kultur besser **kennenzulernen** und die der anderen **zu entdecken** und sich **auf sie einzulassen**. Als **Kompetenzzentrum für Werke der schönen Künste** (Literatur, Kino, Kunst usw.) bietet sie allen Zugang zum Erfinderreichtum des Geistes und ermöglicht dessen Verbreitung und Wertschätzung.

- **Kultureller und sozialer Treffpunkt**

Die Bibliothek ist der kulturelle und soziale Treffpunkt in der Stadt oder im Dorf, der allen ohne Einschränkung offen steht. In einer multikulturellen Gesellschaft **fördert sie die Integration** und die Begegnung von Mitgliedern verschiedener Gemeinschaften, die im Kanton wohnen und trägt so dazu bei, den sozialen Zusammenhalt zu fördern und zu bereichern.

- **Ort der Bildung**

Die Bibliothek ist ein **Ort der Bildung**, an dem auf Platz oder über externen Zugang selbstständig Kenntnisse und Kompetenzen erworben werden können.



- **Informationsdienst**

Die Bibliothek ist ein **Informationsdienst**, welcher Zugang zu Medien und Informationsquellen jeglicher Art bietet, sei es auf Datenträgern direkt vor Ort oder übers Internet. Als Kompetenzzentrum in Sachen Informationssuche, -zugang und -nutzung trägt sie aktiv dazu bei, in der Bevölkerung eine möglichst grosse **Informationskompetenz** (*Information literacy*) zu erreichen.

#### **4.3. Mittel für bevorzugte Aktionen: das Bibliotheksnetz**

Die Bibliothek ist eine Institution, die **vernetzt** arbeitet, sei es im **spezifischen Netz der Walliser und Schweizer Bibliotheken**, sei es in **Partnerschaft mit kulturellen, sozialen und pädagogischen Institutionen**, mit denen sie regelmässigen und engen Kontakt pflegt sowie gemeinsame Arbeitsprogramme entwickelt. Sie ist eine der kulturellen Drehscheiben der Stadt/des Dorfes.

Das Netz wird wie folgt definiert:

- **Typologie der Bibliotheken**

Die Typologie der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken garantiert **differenzierte Dienstleistungen entsprechend Bibliothekskategorie**.

Das Netz basiert auf einem **Dienst in unmittelbarer Kundennähe** via Gemeindebibliotheken oder, in entlegenen Dörfern, via Lese-Ecken, die sich in einem öffentlichen Gebäude befinden (Schule, Lebensmittelgeschäft, Restaurant, Gemeindehaus). Die lokale Bibliothek kann sich in erster Linie auf **Regionalbibliotheken** in Zentren der Talebene stützen; diese sind gleichsam Lokal- und Regionalbibliothek für die gesamte Bevölkerung der Region.

- **Unterstützung der Mediathek Wallis**

Die gesamte Struktur ist innerhalb eines **Netzes** organisiert und wird **von der Mediathek Wallis unterstützt**; diese nimmt im Übrigen gegenüber der Öffentlichkeit ihre eigenen Aufträge als Referenzbibliothek und Pädagogisches Dokumentationszentrum wahr. Als Referenzbibliothek hat sie einen Beratungs- und Auskunftsdienst aufgebaut, der vom Kunden direkt vor Ort, per Internet oder über dessen nächste Bibliothek konsultierbar ist. In enger Zusammenarbeit mit anderen Institutionen aus dem Wallis, der Schweiz und dem Ausland, verfolgt sie ihren Auftrag als Konservatorin aller Informationsdatenträger des Walliser Kulturguts und als Kompetenzzentrum über die alpine Region. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit anderen kantonalen Institutionen, die für das Kulturgut und dessen Aufbewahrung verantwortlich sind, insbesondere mit den kantonalen Archiven und Museen. Zusammen mit ihnen koordiniert sie die Entwicklungspolitik für Bestand, Konservierung und Dokumentenverwaltung, die Recherche und Kundendienstleistungen. Als ein engagierter kultureller Akteur trägt sie dadurch zur Attraktivität des Kantons bei.

- **Physische und virtuelle Institution**

Die Bibliothek ist eine **hybride Institution**: einerseits ein **physischer Ort** in einem **leicht zugänglichen** Gebäude im Zentrum der Stadt oder des Dorfes, andererseits **eine virtuelle Institution**, zu welcher der Kunde mittels verschiedener Netze oder einer Lizenz Zugang zu den Informationsquellen hat.

Die Mittel der Bibliothek hängen in erster Linie von ihrer Dienstleistungskapazität ab. Sie ist ein Treffpunkt, wo man **Medien ausleihen oder konsultieren** kann, welche nötigenfalls mit der entsprechenden Apparatur oder Infrastruktur bereitgestellt werden; wo man Veranstaltungen beiwohnen kann; wo es zum interaktiven Austausch kommt; wo man sich selbständig oder in der Gruppe bilden kann. Diese Einrichtung erleichtert und fördert die Kundenberatung und -begleitung durch das Personal.

Der **Bestand setzt sich aus unterschiedlichen Datenträgern** sowie Abonnements für Informationsquellen **zusammen**, die die Bibliothek in ihrem Auftrag unterstützten. Sie erleichtert den Kunden den Medienzugang; Kataloge und Datenbanken stellen einen zusätzlichen Wert dar.

- **Professionalität des Personals**

Das Interesse der Bibliothek beruht auf dem Mehrwert der Information und deren Zugang; somit ist **das Personal der grundlegende Faktor ihres Erfolges**. Dank seiner Kultiviertheit, technischer Kompetenzen und menschlicher Qualitäten organisiert und verwaltet es die Bibliothek und setzt prioritär auf Kundendienstleistungen. Eingebettet **ins Netz**, kann es sich auf die Kompetenzen der Kollegen anderer Bibliotheken berufen, insbesondere der Regional- und Spezialbibliotheken sowie der Mediathek Wallis. Durch die **Rationalisierung** repetitiver Tätigkeiten im Netz kann es seine Arbeit auf die gezielte Entwicklung von Dienstleistungen und der Kundenberatung ausrichten.

- **Präsentation der kulturellen Aktivitäten**

Jede Bibliothek erstellt Veranstaltungsprogramme zur Sicherung und Verbreitung von Informationen (Ausstellungen, Schulungen...). Vor der digitalen Revolution half die Bibliothek, den „Mangel“ an Büchern und Informationen wettzumachen. In einer Gesellschaft der Informationsüberflutung ist sie zu einem Instrument geworden, welches jedem erlaubt, sich im globalen Informationssystem zurechtzufinden und im gegenseitigen Austausch zu wertvollen Informationen zu kommen.

- **Zentrum physischer und virtueller Informationsbestände für Bildung**

In grösseren Städten übernehmen die **öffentlichen Bibliotheken**, innerhalb der Schule selbst oder ausserhalb derselben in enger Beziehung zur Schule, die Funktion einer Schulbibliothek und eines Zentrums für physische und virtuelle Informationsbestände. Die Schulen der Sekundärstufe II verfügen innerhalb ihrer Institution oder in Zusammenarbeit mit der Mediathek Wallis in ihrer Nähe über eine Bibliothek, die gleichzeitig Informations- und Schulungszentrum ist.

- **Learning Center**

Die **«Bibliotheks-Informationszentren» der Tertiärstufe** haben innerhalb ihrer Institutionen ein eigenes Medienangebot aufgebaut sowie den Zugang zu Datenbanken ermöglicht. Dabei haben sie beim Personal den Akzent darauf gesetzt, Studenten und Lehrpersonen in deren Informationssuche und -auswertung zu schulen, zu informieren und zu begleiten. Als *Learning Center* mit der notwendigen Infrastruktur für selbständiges Lernen ausgestattet, fungieren sie gleichzeitig als Treffpunkt innerhalb der Institution und fördern den sozialen Austausch.

## **5. Konsolidierungs- und Entwicklungsziele**

### **5.1. Konsolidierungsziele**

#### 5.1.1. Netzverwaltung

1. Die Mediathek Wallis erstellt das Inventar aller vom Kanton subventionierten oder von ihm getragenen Bibliotheken und aktualisiert die Datenbank der Walliser Bibliotheken.
2. Die Mediathek Wallis schafft, in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Berufsbildung und den beteiligten Berufsverbänden, günstige Bedingungen für eine minimale Berufsausbildung aller Mitarbeiter, sei es über EFZ als Fachmann Information und Dokumentation oder durch Anerkennung der Berufskennntnisse nach Art. 32.
3. Die Mediathek Wallis beurteilt, in Zusammenarbeit mit BiblioValais Excellence, regelmässig die Funktionsfähigkeit und das Qualitätsniveau der Walliser Bibliotheken.
4. Die Mediathek Wallis führt, in Zusammenarbeit mit den Kommissionen der virtuellen Regionalbibliotheken, eine gründliche Auswertung über Organisation und Betrieb der virtuellen Regionalbibliotheken durch und formuliert Zielsetzungen und Verbesserungsvorschläge in Zusammenarbeit mit der VWB zuhanden des DEKS
5. Die Mediathek Wallis setzt den Kommunikationsplan für das ganze Bibliotheksnetz um und klärt das Interesse an einem gemeinsamen Logos ab.

#### 5.1.2. Öffentliche Bibliotheken

6. Jede öffentliche subventionierte Bibliothek entwickelt schrittweise ihre Dienstleistungen als bevorzugte Plattform für die Durchführung regelmässiger oder punktueller kultureller Veranstaltungen sowie für die Verbreitung der Informationen regional organisierter sozialer und künstlerischer Anlässe.

#### 5.1.3. Bibliotheken und Schule

7. Die Mediathek Wallis garantiert durch die Pädagogische Dokumentation und die Konvention mit Bibliomedia Schweiz, die Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Unterrichtswesen und der Pädagogischen Hochschule Wallis die Koordination und die Verfügbarkeit gedruckter, audiovisueller und digitalisierter Medien für den didaktischen Gebrauch in Verbindung mit den offiziellen Lehrplänen.

#### 5.1.4. Allgemeine Kundendienstleistungen

8. Alle Bibliotheken bauen eine aktive Präsenz im sozialen Netz auf, um ihre potentiellen Kunden zu erreichen.
9. Alle Bibliotheken verfügen über einen frei zugänglichen Internetzugang.

### **5.2. Entwicklungsziele**

#### 5.2.1. Personal und Weiterbildung

10. Das Personal in der Bibliothek profitiert von einem klaren Anstellungs- und Lohnstatut (gemäss Ausbildungsstand, Verantwortlichkeit); letzteres orientiert sich an den Gehaltsstufen des Bibliothekspersonals des Staates Wallis.
11. Ausgehend von dem Kompetenzprofil erarbeitet und implementiert die Mediathek Wallis, in Koordination mit den Vereinigungen der Walliser Bibliotheken und BiblioValais Excellence,

ein kantonales Weiterbildungsprogramm, um die Kenntnisse der Mitarbeiter in den Bibliotheken auf den neuesten Stand zu bringen, ihnen den gesellschaftlichen Wandel bewusst zu machen und den erforderlichen betriebswirtschaftlichen Wert für den Fortbestand ihrer Bibliotheken einzupflegen. Dieses erlaubt gleichzeitig folgende zwei Ziele zu erreichen:

- 1) den Mitarbeitern ihre professionelle Rolle in der Web 2.0 und Web 3.0 Gesellschaft bewusst zu machen
  - 2) ihnen Weiterbildungskurse anzubieten, damit sie ihre neue Rolle innerhalb von 5 Jahren in die Praxis integrieren können.
12. Die Mediathek Wallis schafft Rahmenbedingungen (finanziell) und unterstützt Mitarbeiter, die sich – gemäss kantonalem Weiterbildungsprogramm – in Kursen weiterbilden.
13. Jede Bibliotheksverantwortliche sorgt dafür, dass alle ihre Mitarbeiterinnen mindestens einmal pro Jahr einen Weiterbildungskurs im Bereich des Kundenempfangs/der Kundenorientierung und im Bereich des Change-Managements besuchen.
14. Jede Mitarbeiterin in einer subventionierten Bibliothek besucht jährlich mindestens 3 Tage Weiterbildung aus dem vorgeschlagenen Weiterbildungsprogramm. Die Anzahl Kurstage richten sich dabei proportional nach ihrem Beschäftigungsgrad.

#### 5.2.2 Netzverwaltung

15. Die Mediathek Wallis trifft sich regelmässig mit den Vereinigungen der Walliser Bibliotheken und BiblioValais Excellence, um den Fortschritt der Projekte des Leitplans zu verfolgen.
16. Die Mediathek Wallis sorgt dafür, ihre Führungsrolle zu optimieren, indem sie die CREBI (Zelle des Bibliotheksnetz') durch die Einsetzung von Arbeitsgruppen strukturiert.
17. BiblioValais Excellence sorgt für die Erneuerung und die Relevanz der Indikatoren infolge neuer Aktivitäten der Bibliotheken und bietet ein System zur Validierung durch die Mediathek Wallis an.
18. Die Mediathek Wallis identifiziert und redigiert einen für die Walliser Bibliotheken vom Kanton erbrachten Leistungskatalog.

#### 5.2.3 Aufträge der Bibliotheken

19. Die Typologie und die Aufträge der Bibliotheken werden regelmässig überprüft und angepasst, um die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen, eingesetzt vom jetzigen Leitplan, zu integrieren.
20. Die öffentlichen Bibliotheken spezialisieren sich auf Kundenempfang und Veranstaltungen und verweisen für spezialisierte Dienstleistungen auf die Mediathek Wallis.
21. Die Bibliotheksverantwortlichen verpflichten sich, mindestens einmal pro Jahr ihre jeweiligen Träger zu treffen.
22. Die Bibliotheken, mit Hilfe der Mediathek Wallis, sorgen dafür, ihre Medienbearbeitung so weit zu rationalisieren, um schrittweise ein Maximum ihrer Mitarbeiter im Kundenempfang und in der Kundenberatung einsetzen zu können.
23. Die Bibliotheken bieten ihre Medienbestände und/oder Plätze zum Arbeiten an, um als Learning Centers funktionieren zu können.

#### 5.2.4 Spezialbibliotheken

24. Die Spezialbibliotheken, die vom Kanton getragen oder von ihm subventioniert werden, organisieren sich zur Sicherstellung und Förderung ihrer Medienbestände und ihrer Dienstleistungen in der Öffentlichkeit.

#### 5.2.5 Bibliotheken und Schule

25. Das DEKS bildet eine permanente Kommission Schule/Bibliothek, welche sich aus Repräsentanten aus dem Unterrichtswesen und den Bibliotheken zusammensetzt mit dem Auftrag:

- Bedürfnisse der Schulen nach bibliothekarischen Dienstleistungen abzuklären und konkrete Vorschläge zu deren Befriedigung zusammenzustellen
- Massnahmen zur Schulung aller Schüler in Bibliotheksbenutzung und Recherche anhand gegenwärtiger Technologien zu ergreifen
- Schulungen für das Bibliothekspersonal in Empfang und Coaching der Klassen anzubieten
- Vorschläge für die Bestandesentwicklung anhand einheitlicher Lehrpläne zu unterbreiten, insbesondere gemäss PER für das Unterwallis.

26. Die Kommission Schule/Bibliothek erstellt zuhanden des Departementsvorstehers das Leistungsmandat der Bibliotheken der Sekundärstufe (I und II) und der Berufsschulen einerseits als Dokumentationsstelle, welche Zugang zu physischen und/oder virtuellen Informationsbeständen ermöglicht, und andererseits als Kompetenzzentrum zur Sensibilisierung und Ausbildung von Schülern, Studenten und Lernenden.

27. Die Dienststelle für Kultur setzt, unter Mitwirkung der Kommission Schule/Bibliothek, einen Delegierten ein, um das Lesen zu fördern; die Aktivitäten zielen auf Kinder im schulischen und ausserschulischen Bereich sowie auf Erwachsene ab.

#### 5.2.6 Verfügbarkeit und Informationsverarbeitung

28. In Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden ruft die Mediathek Wallis eine Arbeitsgruppe ins Leben mit dem Auftrag, die Rolle der Medienbestände in den Bibliotheken der Zukunft zu überdenken sowie koordinierte Strategien in diesem Bereich zu implementieren.

29. Die Mediathek Wallis macht eine Machbarkeitsstudie zu einem Verbundkatalog für alle Netzpartner.

30. Die Mediathek Wallis koordiniert die Verfügbarkeit der physischen und virtuellen Informationsbestände des Walliser Kulturerbes durch eine individuell anpassbare elektronische Schnittstelle.

#### 5.2.7 Allgemeine Kundendienstleistungen

31. Die Mediathek Wallis sorgt für die Optimierung der Ausleihe, insbesondere der intraregionalen Ausleihe, und die Standardisierung der Abläufe und Tarife für alle Bibliotheken, die vom Kanton getragen oder von ihm subventioniert werden.

32. Die Mediathek Wallis macht Empfehlungen zur Anpassung der Öffnungszeiten an die Bedürfnisse der Kunden in der Absicht, die kantonalen Weisungen über die Gemeinde- und Schulbibliotheken zu ergänzen.

33. Die Mediathek Wallis gibt Empfehlungen ab zur Anpassung der Bibliotheken als 3. Raum.

### 5.2.8 Virtuelle Dienstleistungen

34. Die Mediathek Wallis ruft, in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden, eine Arbeitsgruppe ins Leben mit dem Auftrag, die technologische Entwicklung und ihre Anwendung im Kundendienst in den Bibliotheken zu beobachten sowie jährlich konkrete Vorschläge zu unterbreiten und umzusetzen.
35. Die Mediathek Wallis passt ihre Website an, um den Zugang zu allen ihrer verfügbaren digitalen Informationen in allen Walliser Bibliotheken zu ermöglichen.
36. Die Mediathek Wallis entwickelt die Website [bibliovalais.ch](http://bibliovalais.ch), damit den Kunden eine individuell angepasste Online-Schnittstelle übers Internet und übers Handys zugänglich gemacht wird, und damit zu Hause mittels Bibliopass ein Maximum an digitalen Informationen verfügbar wird.

### 5.2.8 Kulturvermittlung

37. Jede subventionierte Bibliothek organisiert jährlich mindestens drei Veranstaltungen zur Kulturvermittlung, Weiterbildung oder sozialen Animation mit den lokalen Institutionen oder Partnern, die mit ihr zusammenarbeiten.
38. Jede öffentliche Bibliothek organisiert mindestens einmal pro Jahr eine externe Veranstaltung mit einem lokalen Partner.
39. Jede Bibliothek nimmt mindestens einmal alle 3 Jahre aktiv an einer koordinierten Organisation regionaler Anlässe unter Einbezug von externen Partnern teil.
40. Jede öffentliche Bibliothek bietet dort, wo es die Situation erlaubt, spezifische Dienstleistungen an, die Immigranten und/oder Personen mit Integrationsschwierigkeiten in deren Integration unterstützt.
41. Jede öffentliche Bibliothek entwickelt und bietet ihren Benutzern spezifische Dienstleistungen zur Bekämpfung des Illetrismus und Analphabetismus an.
42. Jede subventionierte Bibliothek bietet Veranstaltungen oder spezifische Dienstleistungen zur Förderung des Denkens und Handelns zugunsten der nachhaltigen Entwicklung an.

## 6. Aktionsplan 2012 - 2016

Nr.	Massnahme	Angestrebte Ziele	Verantwortung	Frist
a.	<b>Netzverwaltung</b>		MW	
	- Optimierung des Bibliotheksnetzes durch die Einsetzung von Arbeitsgruppen; insbesondere:	17		2013
	o Arbeitsgruppe zur technologischen Überwachung	34		
	o kantonale Expertenkommission zur Beurteilung der Rolle und Trends in der Bestandesentwicklung	28		
	- regelmässige Sitzungen der VWB und BVE um Projektfortschritte zu verfolgen	15		2012 2013
	- Inventar aller subventionierter Bibliotheken	1		
	- Leistungskatalog MW und Kanton	18		2015
b.	<b>Beurteilung, Revision und Anpassung</b>		MW, VWB, BVE	
	- Typologie und Aufträge der Bibliotheken	19		2016
	- Funktionstüchtigkeit und Qualitätsniveau mit neuen relevanten Indikatoren	3, 17		2012-2014
	- Organisation und Funktionstüchtigkeit der RVB	4		2015
c.	<b>Kommunikationsplan</b> einschliesslich Studie eines gemeinsamen Logos	5	MW	2016
d.	<b>Aus- und Weiterbildung</b>			
	- Schaffen von Bedingungen für eine minimale anerkannte Berufsbildung	2	MW DBB SAB	2014
	- Erstellung eines kantonalen Weiterbildungsprogramms	11	MW, VWB, BVE	2013
	- Finanzielle Unterstützung	12	MW	2013
	- Jährliche Weiterbildungskurse von 3 Tagen für alle Mitarbeiter	14	Verantwortliche der Bibliothek	2012 2013
	- Obligatorischer jährlicher Kurs in den Bereichen des Kundenempfangs und Change-Managements.	13	Personal und Verantwortliche	

e.	<b>Aufträge der Bibliotheken</b>			
	- Spezialisierung in Empfang, Veranstaltungen und Eingangstor für MW- Dienstleistungen	20	MW Bibliotheken	2016
	- Sitzungen mit den Behörden	21	Bibliotheken	2013
	- Kreieren von Mini Learning Centers	23		2016
f.	<b>Allgemeine Kundendienstleistungen</b>			
	- Optimierung und Harmonisierung der Praktiken und Tarife des Ausleihdienstes	31	MW Bibliotheken	2014
	- aktive Präsenz im sozialen Netz	8		2013
	- frei zugängliches Internet	9		2013
	- Empfehlungen zur Anpassung der Öffnungszeiten an die Bedürfnisse der Kunden	32		2014
	- Empfehlungen zur Anpassung der Bibliotheken als 3. Raum	33		2015
g.	<b>Schule / Bibliothek</b>			
	- Bildung einer permanenten Kommission „Schule / Bibliothek“	25	DEKS	2012
	- Einsetzung eines Delegierter für das Lesen	27		2014
	- Definition des Leistungsmandats für die Bibliotheken der Sekundärstufe I und II sowie der Berufsbildung	26		2014
	- Koordinierung und Sicherstellung der Medien für den didaktischen Gebrauch	7	MW	2014
h.	<b>Virtuelle Dienstleistungen</b>			
	- individuell anpassbare online Schnittstelle	36	MW	2014
	- Internet Zugang zu digitalen Ressourcen	35		
i.	<b>Bearbeitung und Entwicklung der Sammlungen</b>			
	- eine Machbarkeitstudie zu einem Verbundkatalog für das ganze Netz	29	MW	2013
	- Rationalisierung der Medienbearbei-		MW, BVE,	



	<p>tung um Mitarbeiter bei Kundenempfang/-beratung einzusetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordinierung Verfügbarkeit physischer und virtueller Informationsbestände des kant. Kulturerbes durch individuell anpassbare elektronische Schnittstelle</li> </ul>	22 30	Bibliotheken MW	2016 2014
j.	<p><b>Spezialbibliotheken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherstellung und Förderung der Medienbestände für die Öffentlichkeit</li> </ul>	24	Spezialbibliotheken	2013
k.	<p><b>Personal</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anstellungs- und Lohnstatut des Personals in der Bibliothek angepasst an Funktionsstufen des Kantons</li> </ul>	10	MW, BVE, Gemeinden	2014
l.	<p><b>Kulturvermittlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- drei Veranstaltungen pro Jahr</li> <li>- eine externe Veranstaltung pro Jahr mit einem lokalen Partner</li> <li>- ein regionaler Anlass mindestens einmal alle 3 Jahre für jede Bibliothek</li> <li>- bevorzugte Plattform für die Durchführung von Veranstaltungen</li> <li>- Dienstleistungen für Immigranten</li> <li>- Dienstleistungen zur Bekämpfung des Analphabetismus und Illetrismus</li> <li>- Aktivität oder Dienstleistungen zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung</li> </ul>	37 38 39 6 40 41 42	Bibliotheken	2013 2014 2015 2013 2014 2014 2013

## 7. Finanzielle und organisatorische Auswirkungen

Zusätzlich zu jedem bibliothekseigenen Betriebsbudget erfordert der im vorherigen Kapitel vorgestellte Aktionsplan 2012-2016 drei Arten von Ressourcen:

- Interne Personalressourcen der Mediathek Wallis, um das Netz zu leiten und zu koordinieren
- Finanzielle Ressourcen zur Realisierung punktueller Projekte;
- Finanzielle Ressourcen im Rahmen der kantonalen Subventionen in Form von Finanzhilfe an die Bibliotheken.

### 7.1. Human Resources

Seit mehreren Jahren arbeiten in der Mediathek Wallis Mitarbeiter zugunsten des gesamten Bibliotheknetzes. Dies ist einer der Hauptaufträge der Beauftragten für die Unterstützung der Gemeinde- und Schulbibliotheken in St-Maurice und Brig. Insbesondere die Entwicklung des Internet-Portals (Portal *Bibliovalais.ch*), die Umsetzung des *Bibliopass* 'Valais/Wallis', die Einführung von *RERO-Wallis* in allen Spezialbibliotheken, die Teilnahme des Wallis an RERO-DOC, der kostenpflichtige Zugang zu Datenbanken, die virtuellen Regionalbibliotheken und insbesondere der Aufbau von BiblioValais Excellence, beschäftigen eine beträchtliche Anzahl von Mitarbeitern in Projekten, die für das Walliser Bibliotheksnetz von Interesse sind. Die Realisierung der Zielsetzung 15 im Leitplan 2007, nämlich der Aufbau einer Netzdirektion für alle Walliser Bibliotheken, bezweckt diese Kompetenzen zusammenzuführen und sie zu einer leistungsfähigen Einheit zu strukturieren.

Ein Teil der formulierten Zielsetzungen im Leitplan 2007 sind nicht ganz erreicht worden wegen der fehlenden Personalressourcen (siehe Kapitel 2.5). Um die gute Funktionsfähigkeit des Walliser Bibliotheksnetzes fortzusetzen und die wesentlichen Entwicklungen auf der Basis des Leitplans zu verwalten, ist eine Verstärkung der Netzdirektion um schätzungsweise 0.75 Stellenprozente notwendig.

### 7.2. Punktuelle Projekte

Meistens können punktuelle Projekte von Mitarbeitern der Mediathek Wallis im Rahmen ihrer Tätigkeit umgesetzt werden.

Doch der *Leitplan 2012* sieht die Umsetzung wichtiger neuer Projekte vor, für welche die internen Kompetenzen und Personalressourcen der Mediathek Wallis punktuell erhöht werden sollten.

2012

- Bildung einer permanenten Kommission „Schule / Bibliothek“ (Ziel 25)

2013

- Optimierung der Strukturen des Bibliotheksnetzes (Ziel 17)
- Unterstützung für Teilnahme an Weiterbildung (Ziel 12)
- Machbarkeitsstudie zu einem Verbundkatalog für alle Netzpartner (Ziel 29)

2014

- Einsetzung der Funktion eines Delegierten für das Lesen (Ziel 27)
- Entwickeln virtueller Dienstleistungen: Internetzugang zu digitalen Informationen (Ziele 35, 36)

2015

- Optimierung der Bibliotheken als 3. Raum (Ziel 33)
- Beurteilung, Revision und Anpassung der Organisation und Funktionsfähigkeit der RVB (Ziel 4)

2016

- Umsetzung des Kommunikationsplans (Ziel 5)

### **7.3. Subventionierung der Bibliotheken**

Der Betrag der Subventionen an die Gemeinde- und Schulbibliotheken sowie an die Vereinigung BiblioValais Excellence für das Qualitätssystem wurde 2009, 2010 und 2011 angepasst. Dank diesen Anpassungen und den partiellen Umverteilungen der Subventionen für Projekte von allgemeinem Interesse, kann die Umsetzung neuer Projekte ohne Ressourcenerhöhung im Zusammenhang mit dem Budget 2012 erfolgen.

### **7.4. Neue Dienstleistungen der Mediathek Wallis**

Die zwei Projekte bezüglich Bereitstellung von Internet-Dienstleistungen (Ziel 35) sowie einer individuell anpassbaren online Schnittstelle (Ziel 36) können nicht mit der jetzigen Mittelzuweisung an die Mediathek Wallis gedeckt werden. Sie erfordern ab 2014 eine nachhaltige Aufstockung der Finanzmittel in der Höhe von Fr. 80'000.-.

## 8. Schlussfolgerung

Der *Leitplan* der Bibliotheken und Dokumentationszentren stützt sich auf den ausdrücklichen Willen, die Gesamtheit der Bibliotheken und Dokumentationszentren als ein zusammenhängendes Netz zu betrachten, in dem jede dazu gehörende Einheit die andere ergänzt.

Der *Leitplan 2012* bewegt sich in einer Zeitspanne, in der das Digitale die Lesemethoden und -gewohnheiten, die Informationsträger sowie die Praktiken der Medienkonsultation rasant verändert. Der vorliegende Leitplan ist ein strategisches Instrument, um die Walliser Bibliotheken in dieser virtuellen Landschaft zu positionieren. Diese Positionierung ist notwendig, stärkt sie doch die Qualität der Kundendienstleistungen aller Bibliothekstypen, indem sie den Akzent auf die Ausbildung des Bibliothekspersonals legt; dies unter Berücksichtigung der 3 Grundaufträge:

- bildend: erlaubt dem Publikum, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen.
- kulturell: trägt zur Öffnung und Vielfalt des kulturellen Angebots in der Stadt oder dem Dorf bei.
- sozial: fördert und bereichert als Ort der Integration und des Austauschs den sozialen Zusammenhalt.

Ausserdem bestätigen die Bibliotheken – neben ihrer Kerntätigkeit – ihre Rolle als kundennaher Ort der Kultur und des gemütlichen Zusammenseins für spezifische Kundengruppen. Die künftige Ausrichtung der Bibliotheken liegt auf zwei Pfeilern - physisch und virtuell - was innerhalb der verschiedenen Institutionen nach einer Neugewichtung der Dienstleistungen und Ressourcen verlangt. In diesem sich verändernden Umfeld spielt das Bibliothekspersonal eine entscheidende Rolle. Im Sog des steigenden Online-Konsums von Informationen sowie Freizeit- und Unterhaltungsprodukten wird der Bibliothekar für die Kundschaft zu einer unverzichtbaren Orientierungshilfe im Informationsdschungel und als Kulturvermittler: kurz, ein Leuchtturm in unserer Informationswelt.

Aus dieser Synthese geht klar hervor, dass die erfolgreiche Umsetzung des *Leitplans 2012* in erster Linie auf dem Dialog und der Zusammenarbeit zwischen allen betroffenen Institutionen beruht, um die Bibliotheken in diesem neuen Umfeld positionieren zu können.

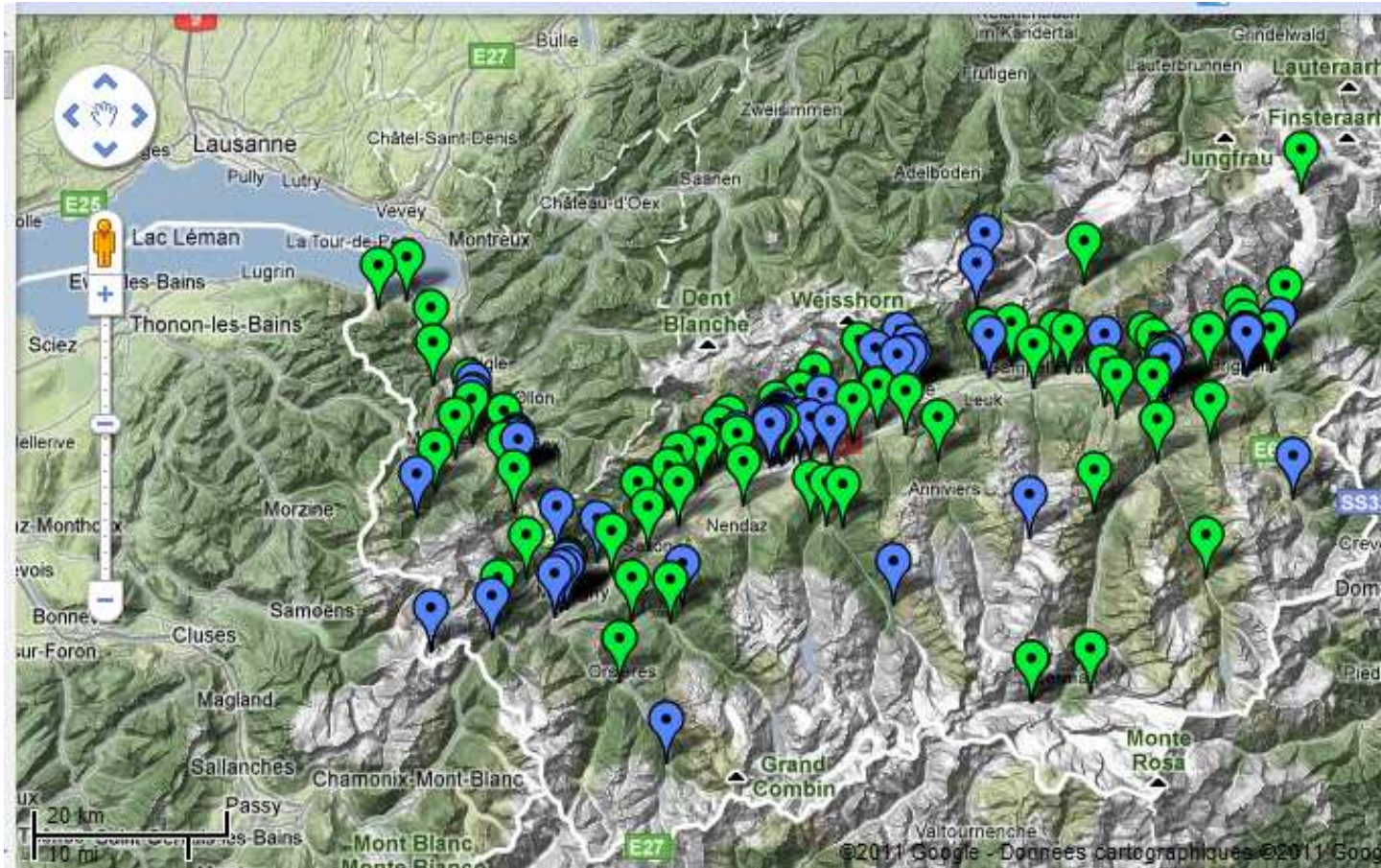
**Der *Leitplan* wurde am xx Monat 2012 vom Vorsteher des Departements für Erziehung, Kultur und Sport angenommen. Er tritt umgehend in Kraft.**

## ANHANG I

# Kennzahlen eines leistungsfähigen Netzes

### Die Walliser Bibliotheken und die Mediathek Wallis 2007-2011

Gemäss den Zahlen der Bundesstatistik 2011 (Referenzjahr 2010): BFS + interne Befragung (Schul- und Spezialbibliotheken)



Geographische Verteilung der Walliser Bibliotheken: In grün die normenkonformen Bibliotheken; einige der blauen Fähnchen müssten blau erscheinen (Stand der Google-Karte am 31.12.2011). **95% der Bevölkerung hat in durchschnittlich 15 Minuten mit dem öffentlichen Verkehr Zugang zu einer Bibliothek.**

### Ein gutes Netzwerk in ständiger Entwicklung : einige Kennzahlen

Um das Jahr 2010 erreichte das Netz der Walliser Bibliotheken seine **maximale geographische Ausdehnung**. Die Bibliotheken übernahmen bald die Rolle der **wichtigsten Kulturinstitution** in der Gesellschaft. In den vergangenen zehn Jahren **erneuerten und erweiterten die Walliser Bibliotheken ihr Tätigkeitsfeld stark und wurden so zu multifunktionalen Institutionen**, wo Raum für Gruppenarbeiten und Sitzungen vorhanden ist und Geräte zum Lesen verschiedenster Medientypen zur Verfügung stehen.

### Die verschiedenen Bibliothekstypen

Noch 2005 waren 17,4% der Bibliotheken Schulbibliotheken. Fünf Jahre später, 2010, gibt es bloss noch ein Dutzend Schulbibliotheken. Die meisten der heutigen Bibliotheken sind kombinierte Schul- und Gemeindebibliotheken. Die Spezialbibliotheken sind heute den Hochschulen angegliedert.

## Technische Daten

Zwischen 2007 und 2010 haben sich mehrere Bibliotheken vergrössert und/oder sind umgezogen (Vétroz-Magnot, Nendaz, Chalais, Vex, Fully, Champéry, St-Gingolph). Zwei Leseecken (Finhaut, Vérossaz) wurden eingerichtet und eine neue Bibliothek wurde im Val-d'Illiez gegründet.

Im selben Zeitraum steigerte sich die totale Bibliotheksfläche um 32,5% auf 20'711 m<sup>2</sup> (zwischen 2001 und 2005: + 55.4%).

**1'632 Arbeitsplätze** und 143 Computerarbeitsplätze stellen die Bibliotheken der Bevölkerung zur Verfügung. An insgesamt **10'976 Tagen** pro Jahr und **888 Stunden** pro Woche sind die Bibliotheken geöffnet, davon 168 Stunden die Mediathek Wallis mit ihren 4 Sitzen (21%).

## Bibliotheksbesuche

Ungefähr **770'000 Personen** (771'497) besuchen regelmässig die Walliser Bibliotheken; das entspricht zirka 2½ mal der Einwohnerzahl des Kantons Wallis (307'392 am 31.12.2009). Drei Bibliotheken können gar eine Besucherzahl von mehr als 100'000 Personen verzeichnen: Die Mediathek Wallis in Sitten (285'255), Brig (120'201) und Martigny (105'833). Diese drei zusammen kommen auf eine Besucherzahl von 508'289 Personen (67%).

**83'397** der regelmässigen Besuchern sind sogenannte **aktive Kunden**, das heisst sie leihen mindestens ein Dokument pro Jahr aus. Dies entspricht mehr als ¼ der Walliser Bevölkerung (27,7%). 26'879 der aktiven Kunden sind Kunden der Mediathek Wallis (32,8%).

## Ausleihe

Im Jahr 2010 haben diese Bibliothekskunden total **1'779'825** Dokumente ausgeliehen, das sind rund 400'000 Dokumente mehr als 2009 (+30%). 747'866 Ausleihen wurden in der Mediathek Wallis getätigt (42,3%).

## Angebot

Das Medienangebot der statistisch erfassten Walliser Bibliotheken umfasst **1'588'003 Dokumente**. Der grösste Teil der Dokumente sind Drucksachen: 1'392'082 oder 87,7%. Die Bibliotheken haben in der vergangenen Periode **94'969 neue Dokumente** erworben, 12,8% davon waren audiovisuelle Medien (12'193).

Die Umlaufquote der Medien war aber tiefer als 2005: Sie beträgt 0,89 Ausleihen pro Dokument. 2005 waren es noch 1,37 und 2001 noch 1,67. Diese Zahl muss jedoch relativiert werden, da die Anzahl der statistisch erfassten Bibliotheken geändert hat.

Die Walliser Bibliotheken haben **941 kulturelle Veranstaltungen** durchgeführt und **3'161 Gruppen oder Klassen** begrüssen können.

## Personal

Insgesamt **365 Personen** arbeiten in den Walliser Bibliotheken (davon 143 bei der Mediathek Wallis, 40%), dies entspricht **120 Vollzeitstellen** (70,55 bei der MW).

## Finanzen

Die Betriebsausgaben betragen zirka 3'230'996 CHF, davon werden 1'648'908 für den Erwerb von Dokumenten ausgegeben. Dies entspricht ungefähr **10,50 CHF pro Einwohner**.

## Qualitätszertifizierung Valais Excellence

BiblioValais Excellence zählt 50 zertifizierte Bibliotheken (ISO 9001 und 14001).

## Subventionen

63 Walliser Bibliotheken erhielten im Jahre 2010 finanzielle Unterstützung von Seiten des Kantons : 41 im französischsprachigen Kantonsteil und 22 im Oberwallis. Nur 2'242'527 CHF der angegebenen 3'864'722 CHF waren subventionsberechtigt. Nach der Anwendung des Fördersatzes konnten schliesslich **429'196 CHF** ausbezahlt werden: 69% wurden für den Erwerb

neuer Dokumente eingesetzt, 18,6% für die Gehälter des diplomierten Personals, 10,9% für die Kosten des Informatiksystems (Software-Updates und Kosten für die virtuellen Bibliotheksverbände RVB), und ein ganz kleiner Teil von 1,5% für Veranstaltungen in den Bibliotheken.

### **Regionale Bibliotheksnetzwerke via virtuelle Kataloge: Bibliothèques régionales virtuelles (BRV)**

Zurzeit gibt es 5 RVB, welche eine gleichzeitige Online-Suche in insgesamt 50 Bibliotheskatalogen ermöglichen:

- Sierre-Anniviers, 7 Kataloge
- Sion-Hérens-Conthey, 15 Kataloge
- Martigny-Entremont, 13 Kataloge
- Monthey-St-Maurice, 10 Kataloge
- Oberwallis, 2 Kataloge (Naters, Mediathek Wallis-Brig: Rero Wallis)
- Gesamtkatalog der Walliser Bibliotheken (alle BRV + 3 zusätzliche Bibliotheken)

### **Mitglieder Bibliopass Valais/Wallis : 57 Bibliotheken**

Eine gemeinsame Karte, aber keine gemeinsame Kundenkartei. Die *kursiv* dargestellten Bibliotheken sind noch nicht BiblioValais Excellence zertifiziert (22 Bibliotheken).



ARDON Gemeinde- und Schulbibliothek

AYENT Bibliothek Ayent

BAGNES Gemeinde- und Schulbibliothek

BASSE-NENDAZ Gemeinde- und Schulbibliothek

*BRIG Berufsinformationszentrum (BIZ)*

BRIG Mediathek Wallis

BOUVERET Gemeindebibliothek

CHALAIS Gemeinde- und Schulbibliothek

CHAMOSON Gemeinde- und Schulbibliothek

CHAMPERY Gemeindebibliothek

CHARRAT Gemeinde- und Schulbibliothek

COLLOMBEY-MURAZ Gemeinde- und Schulbibliothek

CRANS-MONTANA Bibliothek Crans-Montana

CRANS-MONTANA Bibliothek des Schulzentrums

*FULLY Gemeinde- und Schulbibliothek*

GRIMISUAT Bibliothek / Gemeinde-Mediathek

GRÔNE Gemeinde- und Schulbibliothek

HEREMENCE Gemeinde- und Schulbibliothek

*Leseecke Baltschieder*

*Lese-Ecke Finhaut*

*Lese-Ecke Guttet-Feschel*

*Leseecke Kippel*

*Lese-Ecke Mund*

*Leseecke Turtmann*

*Lese-Ecke Vérossaz*

*Lese-Ecke Vollèges*

*Lese-Ecke Zeneggen*

LEYTRON Gemeindebibliothek

MARTIGNY-CROIX Gemeinde- und Schulbibliothek

MONTHHEY Mediathek

MÖREL-FILET Gemeinde- und Schulbibliothek

MARTIGNY Mediathek Wallis

*MARTIGNY OS-Schulbibliothek Ste-Jeanne-Antide*

*MARTIGNY OS-Schulbibliothek Ste-Marie*

MÜNSTER Regionalbibliothek Obergoms

NATERS Gemeindebibliothek

ORSIERES Gemeinde- und Schulbibliothek

RIDDES Gemeinde- und Schulbibliothek

SAAS-GRUND Gemeinde- und Schulbibliothek

ST-GINGOLPH Gemeinde- und Schulbibliothek

ST-MAURICE Mediathek Wallis

ST. NIKLAUS Bibliothek Linde

SALVAN Gemeinde- und Schulbibliothek

SAVIESE Gemeinde- und Schulbibliothek

SAXON Gemeinde- und Schulbibliothek

*Sitten Hochschule Wallis für Gesundheit–Soziales, Mediathek*

*Sitten Universitäres Institut Kurt Bösch, Bibliothek*

SITTEN Mediathek Wallis

*SITTEN HES-SO Wallis, Ingenieurwissenschaften, Mediathek*

*SITTEN Interkulturelle Bibliothek L'Ardoise*

*SITTEN Stadtbibliothek*

*SITTEN Kinder- und Jugendbibliothek*

SITTEN OS-Schulmediathek des Collines

SITTEN OS-Schulbibliothek St-Guérin

*SITTEN Kaufmännische Berufsfachschule, Mediathek*

*SITTEN Kollegium de la Planta, Schulbibliothek*

*SITTEN Kollegium des Creusets, Schulbibliothek*

SIDERS Bibliothek und Mediathek

*SIDERS ECAV Walliser Schule für Gestaltung, Bibliothek*

STALDEN Gemeinde- und Schulbibliothek

STEG Gemeinde- und Schulbibliothek

TROITORRENTS Gemeinde- und Schulbibliothek

UNTERBÄCH Gemeinde- und Schulbibliothek

VAL-D'ILLIEZ Gemeinde- und Schulbibliothek

VERCORIN Gemeindebibliothek

VETROZ-MAGNOT Gemeinde- und Schulbibliothek

VEX Gemeindebibliothek

VIONNAZ Gemeinde- und Schulbibliothek

VISP Regionalbibliothek - Mediathek

*VISSOIE Bibliothek Anniviers*

VOUVRY Gemeinde- und Schulbibliothek



## ANHANG II

### Strategische Analyse hinsichtlich der Ausarbeitung des Leitplans

Um die Redaktion des *Leitplans 2012* auf eine detaillierte Auswertung der aktuellen und zukünftigen Situation des Walliser Bibliotheksnetzes und auf das Umfeld, in welchem es sich entwickelt, abzustützen, hat das DEKS eine Expertengruppe<sup>22</sup> unter der Leitung eines externen Beraters eingesetzt. Ziel dieser Übung war, die spezifischen Charakteristiken des Bibliotheksbereichs, wie sie heute im Wallis anzutreffen sind, mit all ihren Herausforderungen, die es in den kommenden fünf Jahren anzunehmen gilt, aufeinander abzustimmen.

Dieses Dokument präsentiert die Schlussfolgerung dieser Analyse. Nachdem die Chancen und Gefahren des Umfelds der Bibliotheken im 2012 ausgewertet wurden, kristallisierten sich ihre eigentlichen Stärken und Schwächen heraus, um schliesslich die zukünftigen Konsolidierungs- und Entwicklungsachsen festzulegen.

## 1. Umweltanalyse

### 1.1 Chancen (Opportunities)

#### **Wachstumsanstieg der online Informationen und Unterhaltungsprodukte:**

Die neuen Mobiltechnologien erlauben einen direkten Zugang zu Informationen und verschiedenen Freizeit- und Unterhaltungsprodukten; dies führt zu einem immer grösseren Konsum in diesem Bereich. Das trifft vor allem auf Jüngere zu, welche diese Art von Produkt intensiv und quasi ununterbrochen nutzen.

- *Für die Bibliotheken bedeutet dies ein quantitativ and qualitativ wichtiges neues Publikum*

#### **Notwendigkeit neuer Treffpunkte:**

Die Menschen sind auf der Suche nach neuen Orten des gemütlichen Zusammenseins; Treffpunkte, welche die Rolle des früheren Dorfplatzes übernehmen sollen. Es gibt ein zunehmendes Bedürfnis nach einem intensiveren Sozialleben und sicheren Treffpunkten, welche für alle offen sind. Die erhöhte

---

<sup>22</sup> Antille Pierre (DEKS Virtuelle Schulbibliothek), Avellan Véronique (PH Waadt - Schulbibliotheken), Aymon Gérard (Direktor OS Hérens), Blatter Donat (DEKS Schulinspektor), Bonvin Stéphanie (Präsidentin BiblioValais Excellence), Bressoud Guérin Valérie (Mediathek Wallis St-Maurice), Bürki David (Beauftragter für Leseförderung Neuchâtel), Cordonier Jacques (Chef der Dienststelle für Kultur), Di Giacomo Fabio (Gemeinderat Troistorrents), Dubois Alain (Kantonsarchiv, Dienststelle für Kultur), Elsig Damian (Mediathek Wallis, Generaldirektor), Fassbind Ruth (Bibliomedia Schweiz Solothurn), Galliker Susanne (SAB Regionalvorstand Deutschschweiz), Gorin Michel (HEG Genf, Vizepräsident der SAB), Imstepf Benita (Mediathek Wallis Brig), Jacquier Didier (SPVAL), Joris Aude (Gemeinderätin Monthey - Kultur/Integration), Maret Véronique (Grossrätin), Oberholzer Christa (Bibliothekarin St.Gallen), Roduit Stéphane (Informatik-Koordinator Dienststelle für Kultur et DEKS), Thomas Maude (Präsidentin der Vereinigung Walliser Bibliotheken), Tobola Couchepin Catherine (PH VS Französisch Didaktikerin), Torrent Fanny (MW e-mediathek), Voisard Laurent (Bibliomedia Schweiz Lausanne, Präsident SAB Regionalgruppe Welschschweiz)

Mobilität der Gesellschaft bringt ihnen die Bibliothek ihres Wohnortes „näher“ und erleichtert den Zugang.

- *Die Bibliothek kann zu einem neuen Treffpunkt werden, der Komfort, Geselligkeit und Sicherheit vereint.*

### **Unterstützende Technologien werden zunehmend verfügbar:**

Die neuen Technologien (e-Bücher, digitale Lesegeräte, Websites, soziale Netzwerke, Ausleihe digitaler Medien...) ermöglichen einen erleichterten Zugang und eine bessere Übersicht der Dienstleistungen der Bibliotheken, insbesondere im Bereich der spezialisierten Information.

- *Die Bibliotheken müssen sich des starken Entwicklungspotentials dieser Technologien hinsichtlich einer quantitativen Zunahme und einer wichtigen Diversifizierung des letzteren bewusst werden.*

### **Ständig wachsendes Bedürfnis nach vertrauenswürdiger Information:**

Der erleichterte Zugang zu den verschiedenen elektronischen Medien hat eine Vermehrung der Informationsquellen ausgelöst. Durch die Leichtigkeit, mit welcher jedermann neue Elemente ins System einbringen kann, ist die Qualität dieser Informationsquellen stark gesunken.

Oftmals werden die Nutzer durch die Flut verschiedener Meinungen desorientiert und **brauchen** in Sachen Informationsquellen **eine Orientierung** sowie Personen oder Institutionen, welche die Verlässlichkeit dieser Quellen garantieren können.

- *Die Bibliotheken verfügen über das notwendige Wissen und Know-how und können wirksam dazu beitragen, dieses Dilemma zu lösen, indem sie entsprechende Dienstleistungen entwickeln.*

### **Bedürfnis nach Vertrautwerden mit den neuen Technologien und Kampf gegen Analphabetismus:**

Trotz der neuen Werkzeuge der spezialisierten Suchmaschinen, die einen sehr schnellen Zugang erlauben und wesentlich gezielter informieren, bleiben viele am Rande dieser neuen technologischen Revolution. Diese Leute fragen sehr oft nach Beratung und Ausbildung hinsichtlich der neuen Informations- und Kommunikationsmittel.

- *Die Fachleute in den Bibliotheken sind in Beratung und Nutzung der neuen Suchmaschinen im Informationsbereich immer besser geschult. Sie werden vermehrt zu Bezugspersonen bezüglich Beratung und Unterstützung bei der Informationssuche.*

### **Bedürfnis nach einem Ort zur selbständigen Weiterbildung:**

Die Entwicklung der Informationsgesellschaft, die den schnellen Wandel in allen Berufssparten beschleunigt hat, führt zum Bewusstsein, dass die lebenslange **Weiterbildung zu einer Notwendigkeit** geworden ist und dass die selbständige Weiterbildung von grosser Wichtigkeit ist.

- *Es gibt wenige Strukturen, welche sich so gut wie die Bibliotheken eignen, um zu Zentren der Weiterbildung zu werden, zu richtigen Learning Centers, welche den*

*Zugang zu den verschiedenen Angeboten der bestehenden Weiterbildungen sowie die notwendigen Werkzeuge zur Ergänzung der Schulbildung zur Verfügung stellen.*

### **Neuer kultureller Wettkampf im Wallis:**

Die Einrichtung der HES-SO und anderer Forschungsinstitute, der Ausbau verschiedener Instrumente zur Kulturförderung, die Austauschintensivierung und die Initiativen der Gemeinden bezüglich Künstler und kantonalen Kunstinstitutionen haben einen neuen, dynamischen kulturellen Wettkampf generiert.

- *Die Bibliotheken haben als Verbindungsort zwischen Publikum und Kunstwerken sowie als Ort der Information und Orientierung bezüglich kultureller Angebote eine wichtige Rolle zu spielen.*

### **1.2 Gefahren (Threats)**

#### **Zunehmende Entwicklung einer „Zapping“ und „alles und jederzeit verfügbaren“ Kultur:**

Erleichtert durch die neuen Mobiltechnologien - in mehreren, zahlenmässig wichtigen Segmenten der Bevölkerung - entwickelt sich der Informationskonsum mittels Zapping massiv. Diese Art des „sofort und überall“ wird künftig sogar der einzige Zugang zur Kultur eines bestimmten Publikums (vor allem des ganz jungen) sein.

- *Diese neuen Gewohnheiten sind schlecht vereinbar mit dem Zugang zum Bücherangebot, welches eine der wichtigsten Dienstleistungen der Bibliotheken darstellt.*

#### **Mangel an klarem gesellschaftlichem Konzept für die Bibliotheken:**

Die Bibliotheken stehen zwischen zwei Fronten: zwischen denjenigen, die meinen die Bibliotheken seien „*verkrustete Institutionen aus einer anderen Zeit; Orte, die komplett nutzlos geworden sind in einer vernetzten Welt, wo jeder jeden online erreichen und von Zuhause aus jedes Dokument oder jede Information holen kann*“ und denjenigen, die multifunktionelle Gemeindezentren aus den Bibliotheken machen möchten mit dem Auftrag, die Nebenwirkungen der Globalisierung zu beheben.

- *Mangels einer gesellschaftlichen Übereinstimmung über ihre Rolle dürften die Bibliotheken zu bevorzugten Zielscheiben werden, wenn die Behörden das Angebot redimensionieren wollen/müssen.*

#### **Online Zugang zu immer zahlreich werdenden und relevanten Informationsquellen:**

Die massive Zunahme an Medien, die von zu Hause aus via Internet unentgeltlich abrufbar und sofort konsultierbar sind, schwächt die Nachfrage nach einer nahen Bibliothek. Die Information wird „googelisiert“. Heute erlauben die kontinuierlichen Verbesserungen der Suchmaschinen Zugang zu zunehmend differenzierter Information, die auf die spezifischen Bedürfnisse des Verbrauchers ausgerichtet ist.

- *Ohne ein zusätzliches Angebot, welches auf die spezifischen Wünsche der verschiedenen Kunden eingeht, besteht die Gefahr, dass sich die Bibliotheken nach und nach leeren.*

## **Vermarktung der Information und Gewinnsucht bestimmter Promoter:**

Die starke Vermarktung von intellektuellem Eigentum verteuert oder verhindert manchmal sogar den Zugang zu gewissen Informationsquellen. Sie macht sich besonders bemerkbar durch das konzentrierte Angebot und den schnellen Wandel auf dem Buchmarkt, aber auch auf den anderen Informationsdatenträgern sowie durch die aktive Konkurrenz unter den Anbietern (z.B. Internet, Buchhandlungen und Vertriebe), welche neue Dienstleistungen als marktführende Produkte in Form von unentgeltlicher Ausleihe von Datenträgern, Beratung und Orientierung der Kundschaft entwickeln.

- *Die unentgeltliche Ausleihe von Medien, welche lange Zeit das «Herzstück» der Bibliotheken war, könnte sehr schwer zu halten sein.*

## **2. Interne Analyse**

### **2.1 Stärken**

Mehrere Stärken sind hervorzuheben:

- Das Walliser Bibliotheksnetz ist schon gut etabliert. Es verfügt über ein hohes Niveau an Integration und Zusammenarbeit und funktioniert zur Zufriedenheit der wichtigsten Partner.
- Die vorhandenen Instrumente, wie das Qualitätssystem BiblioValais Excellence oder der Leitplan der Bibliotheken, erfüllen ihre Aufgabe (kontinuierliche Verbesserung der Qualität der Kundendienstleistungen sowie Dynamisierung der Bibliothekswelt) sehr gut.
- Die treibende Kraft der Mediathek Wallis sowie die Vielfalt der spezifischen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen etablieren sie als ein wahres Zentrum für die anderen Bibliotheken.
- Die Dichte des Netzes sowie die geographische Nähe der verschiedenen Bibliotheken zu ihren Kunden.
- Die allgemeine Professionalität der Mitarbeiterinnen sowie die spezifischen Kompetenzen bezüglich der bibliotheksbezogenen Nutzung der neuen Technologien, die einige unter ihnen schon entwickelt haben.
- Eine grosse Mehrheit des Personals, das flexibel und willig ist, sich den neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.
- Ein im Wallis gut aufgestellter Geist „der Dienstleistungsbibliothek“, der sich in zahlreichen Erfolgserlebnissen im Bereich der Veranstaltungen und des Kundenempfangs zeigt.
- Eine gute Anerkennung der Qualität und Seriosität der geleisteten Arbeit seitens des Kantons, der meisten Gemeinden und des allgemeinen Publikums, eine Anerkennung, die sich durch die Nutzung der Dienstleistungen auszeichnet, welche bedeutend höher ist als der nationale Durchschnitt.

## 2.2 Schwächen (Weaknesses)

Mehrere Schwächen sind zu bedauern:

- Ein vages öffentliches Bild, das nicht Schritt hält mit der aktuellen Realität der Bibliotheken und noch weniger mit den neuen Herausforderungen, die auf sie zukommen werden.
- Ein grösserer Teil des Personals und auch der Verantwortlichen der Bibliotheken haben noch nicht realisiert, dass sich der Beruf des Bibliothekars dramatisch ändern wird und dass die Kompetenzen in Sachen Kundenempfang/-beratung sowie aktive Unterstützung bei Informationsrecherchen für die Zukunft (sogar für das Überleben) der Bibliotheken ausschlaggebend sein werden.
- Es gibt immer noch zu viele Fachleute, die zwar sehr geeignet und effizient in der Katalogisierung sind, aber weniger kompetent oder verfügbar für andere Aufgaben sind. Diese Leute scheinen Angst vor den unvermeidbaren Veränderungen zu haben, die sie werden ausführen müssen und haben dazu die Tendenz, in ihren früheren Rollen zu verharren.
- Einige Strukturen bevorzugen noch immer die organisatorischen Annehmlichkeiten gegenüber den kundenorientierten Dienstleistungen, insbesondere bezüglich der Öffnungszeiten, die oft zu wenig an die Bedürfnisse des beruflich aktiven Publikums angepasst sind.
- Die Räumlichkeiten sind manchmal eng, wenig attraktiv und die Sicherung der Bücher hat Vorrang vor der öffentlichen Dienstleistung
- Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den Bibliotheken hängt praktisch noch ganz vom guten Willen einzelner Personen ab und dies führt zu grossen Ungleichheiten innerhalb des Kantons.
- Gewisse Bibliotheken, insbesondere auf lokalem und kommunalem Niveau, sind wegen ihrer Individualität schlecht ins kulturelle und soziale Netz integriert.
- Die fehlende Professionalität gewisser Bibliotheken ist ein Problem, insbesondere die Strukturen, die auf dem Laienstatus ihrer Mitarbeiter beharren, da die Rolle des Bibliothekars in ihren Augen als Hobby wahrgenommen wird.
- Das Kompetenzniveau des Personals in Sachen Kundenempfang/-beratung und Informationsrecherche ist je nach Bibliothekstyp sehr unterschiedlich. In kleineren Strukturen ist es oftmals sehr begrenzt.

	Chancen (Opportunities)	Gefahren (Threats)
Stärken (Strengths)	<p><b>Ist-Zustand:</b></p> <p><b>S:</b> Die Teilnahme der Bibliotheken am Netz erlaubt allen, sich Wissen anzueignen und Dienstleistungen zu erbringen, was sie allein nicht hätten schaffen können. Dies trifft vor allem bei Dienstleistungen im Bereich der neuen Technologien zu.</p> <p><b>O:</b> Die neuen Datenverarbeitungs- und Zugangstechnologien ermöglichen die Entwicklung neuer Dienstleistungen, die erlauben, effizient auf die öffentlichen Bedürfnisse reagieren zu können - Bedürfnisse, die sich sehr schnell entwickeln.</p> <p><b>Entwicklungsziel 1:</b>  → <b>Netz strukturieren durch die Einführung strategischer Entwicklungsgruppen</b>  Um dies noch effizienter sicherzustellen, sollen die Kompetenzen vereinigt und auf dem Netz zur Verfügung gestellt werden.</p> <p><b>Entwicklungsziel 2:</b>  → <b>Begleitung der Bibliotheken während dem Aufbau der neuen Dienstleistungen</b>  Die örtlichen Bibliotheken müssen zu Treffpunkten werden, wo ausser der kundenorientierten Ausleihe der Zugang via Internet zu allen spezialisierten Dienstleistungen der grossen Mitgliedsbibliotheken des Netzes und der Mediathek Wallis durch das Personal gewährleistet wird.</p>	<p><b>Ist-Zustand:</b></p> <p><b>S:</b> Durch den <i>Leitplan 2007</i> wurden bemerkenswerte Fortschritte in Sachen Professionalität der Bibliotheken erreicht.</p> <p><b>T:</b> Bestimmte Strukturen und/oder einige Gemeinden „lassen sich viel Zeit“ und riskieren damit, demnächst in Verzug zu geraten. Wenn man jedoch die jetzigen Veränderungen im Informationszugang berücksichtigt, läuft man Gefahr, dass Strukturen, die sich nicht rasch anpassen, von ihren Kunden nicht mehr benutzt werden.</p> <p><b>Konsolidierungsziel 1:</b>  → <b>Die erzielten Verbesserungen des Leitplans 2007 verstärken</b>, indem man alle Zielsetzungen dieses Plans in minimale Voraussetzungen umwandelt, um die kantonalen Subventionen zu erhalten.</p>

	Chancen (Opportunities)	Gefahren (Threats)
<b>Schwächen (Weaknesses)</b>		<p><b>Ist-Zustand:</b></p> <p><b>W:</b> Die Fachkompetenzen eines beträchtlichen Teils des Personals sind noch ungenügend, um die neuen Aufgaben zu erfüllen, welche auf die Bibliotheken zukommen werden/müssen.</p> <p><b>T:</b> Die neuen Gewohnheiten bezüglich Informations- und Kulturkonsum werden die Nachfrage an traditionellen Dienstleistungen der Bibliotheken sehr stark reduzieren.</p> <p><b>Entwicklungsziel 3:</b></p> <p>→ <b>Die Weiterbildung des Personals in einer strukturierten Art entwickeln</b>, damit die neuen Fachkompetenzen so rasch wie möglich aufgebaut werden, die für das Personal demnächst notwendig werden.</p> <p><b>Ist-Zustand:</b></p> <p><b>W :</b> Vage und mangelnde Kommunikation mit den Behörden und der Öffentlichkeit.</p> <p><b>T:</b> Wahrscheinliche Abnahme öffentlicher Gelder mit dem Wunsch nach einer Neuorientierung der Aufgaben des Staates und der Gemeinden könnte reale Auswirkungen auf die Öffentlichkeit haben.</p> <p><b>Konsolidierungsziel 2:</b></p> <p>→ <b>Einen systematischen, kohärenten und gezielten Kommunikationsplan entwickeln</b>, der an die Entscheidungsträger und die verschiedenen öffentlichen Zielgruppen gerichtet ist.</p>

## ANHANG III

### Abkürzungen

ÖB	Öffentliche Bibliothek
BIS	Bibliothek Information Schweiz
RVB	Regionale Virtuelle Bibliotheken
BVE	BiblioValais Excellence
SAB	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen Bibliotheken
OS	Orientierungsschulen
DEKS	Departement für Erziehung, Kultur und Sport
VWB	Vereinigung der Walliser Bibliotheken
FHW	Fachhochschule für Wirtschaft (Genf)
PH	Pädagogische Hochschule
HES-SO Wallis	Fachhochschule Wallis
IDS	Informationsverbund Deutschschweiz
MW	Mediathek Wallis (Kantonsbibliothek)
NEBIS	Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz (Teil von IDS)
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
RERO	Bibliotheksverbund der Westschweizer Bibliotheken
DU	Dienststelle für Unterrichtswesen des DEKS
DTB	Dienststelle für Tertiäre Bildung des DEKS
DK	Dienststelle für Kultur

### Glossar

**Öffentliche Bibliothek:** Dienstleistungsbetrieb, der allen den Zugang zu Büchern und weiteren Medien ermöglicht, die der Information, Bildung, Unterhaltung, Freizeitgestaltung, und kulturellen Interessen dienen (*français: bibliothèque de lecture publique*)

**Gemeindebibliothek:** Öffentliche Bibliothek einer Gemeinde (*français: bibliothèque communale ou locale*)



**Kombinierte Schul- und Gemeindebibliothek:** Bibliothek, die sowohl die Funktionen einer öffentlichen Bibliothek als auch die einer Schulbibliothek ausübt (*français: bibliothèque mixte*)

**Zentralbibliothek:** Bibliothek, die mit ihrem Bestand und ihren Dienstleistungen andere Bibliotheken unterstützt und Lese-Ecken fördert (*français: bibliothèque ressource*)

**Schulbibliothek:** Bibliothek für Schüler und Lehrer, deren Bestand und Dienstleistungen den schulischen Bedürfnisse entsprechen (*français: bibliothèque scolaire*)

**Spezialbibliothek:** Bibliothek, die Medien über ein bestimmtes Fachgebiet sammelt (Die Begriffe „Spezialbibliothek“ und „Dokumentationszentrum“ werden in diesem Bericht synonym verwendet; (*français: bibliothèque spécialisée*)

**Dokumentationszentrum, Informations- und Dokumentationsstelle:** Einrichtung, die Dokumente und Informationsquellen zu einem bestimmten Gebiet systematisch sammelt (*français: centre de documentation; im vorliegenden Leitplan schliesst der Begriff „Spezialbibliothek“ auch das „Dokumentationszentrum“ ein und wird synonym verwendet*)

**Lese-Ecke:** minimale Bibliothekseinrichtung, die sich auf das Ausleihen von Medien beschränkt; entspricht der „Vorstufe“ im Bibliotheksplan 2000 der SAB (*français: point lecture*).